MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

245 (7.9.1898) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-73802

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 245. Mittwoch, 7. September 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Das deutsch-englische Abkommen.

Von verschiedenen Seiten wird in der deutschen und ausländischen Presse jetzt bestätigt, daß zwischen Deutschland und England wichtige Verhandlungen stattgefunden haben, deren Tragweite sich allerdings immer noch nicht mit völliger Gewißheit feststellen läßt. Ein Londoner Berichterstatter weiß mitzutheilen, wie neulich schon kurz erwähnt, daß dem neuesten englisch-deutschen Vertrag ein geheimer türkisch-deutscher Vertrag über ein deutsches Protektorat in Kleinasien bereits vorausgegangen ist. Die Veröffentlichung des türkisch-deutschen Abkommens darf man mit Wahrscheinlichkeit gelegentlich der Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Jerusalem erwarten.

Wir stehen dieser Meldung immer noch etwas skeptisch gegenüber, da uns der an England dafür gezahlte Preis, daß dasselbe keinen Stein in den Weg rollt, etwas hoch erscheinen muß. Die Ueberlassung der Delagoabai an England, die, wie es heißt, hierzu gehört, ist für uns direkt nicht bedrohlich; dadurch wird aber die südafrikanische Republik den Briten ausgeliefert, das Schicksal dieses Staates, den wir doch vor einigen Jahren zu stützen unternahmen, ist mit dem bestimmten Abschneiden von der Meeresküste besiegelt, und unsere südwestafrikanische Kolonie büßt einen Theil ihrer Bedeutung ein.

Weit bedrohlicher und verhängnißvoller könnte für uns die moralische Unterstützung der britischen Herrschaft in Aegypten werden. Ist die dahin zielende Stelle des Vertrages richtig und authentisch, so wird jenseits des Wasgenwaldes bald ein Schmerz- und Wuthgebrüll erschallen. Man mag sich der Worte des früheren französischen Ministers Hanotaux erinnern, der seiner Zeit erklärte: „Alle anderen Streitfragen zwischen England und Frankreich auf gütlichem Wege beizulegen, das sei erforderlichenfalls die Arbeit kaum von Stunden; allein die Frage Tunis-Aegypten berühre die tiefsten Lebensinteressen Frankreichs; Frankreich würde eine dauernde britische Herrschaft am Nil unter keinen Umständen dulden können. Wenn Deutschland also dieser französischen Anschauung zum Trotz, Aegypten für Großbritannien sozusagen durch Vertrag gewährleistet, gibt es der französischen Revancheidee neue Nahrung.

Was die Kolonisation gewisser Gebiete Kleinasiens durch Deutschland anlangt, so ist dieser Gedanke, der schon vor einem Jahrzehnt in der Presse vielfach erwogen wurde, an und für sich mit Freuden zu begrüßen. Das Klima bietet keine Hindernisse, wenige Distrikte ausgenommen, ist das Land menschenarm. Die Geschichte lehrt, daß Asia minor dermaleinst das reichste Land der Erde war, und unsere kleinen Kolonien in Jaffa und Haifa liefern den Beweis, daß die Deutschen sich dort gedeihlich entwickeln können. Eine nicht unbeträchtliche Zahl Deutscher hat sich im alten Bithynien, wie in Syrien, bereits niedergelassen, und ein nicht geringes deutsches Kapital hat in kleinasiatischen Bahnbauten und Bergwerksunternehmungen Verwendung gefunden. Im Vergleich zu überseeischen Kolonien ist die syrische Küste leicht zu erreichen und die von der „Deutschen Bank" unterstützte Eisenbahn nach Angora und Kaisarijeh wird bald noch weiter verlängert werden. Ein Festsetzen in diesen Gegenden, in denen man nur auf die starke „gepanzerte Faust", die Ruhe und Ordnung schafft, zu warten scheint, könnte von den glücklichsten Folgen für unsere kolonisatorische Entwicklung werden. Kein Tropfen Blut braucht dabei vergossen zu werden, wir brauchen keinen Krieg um ein größeres Deutschland zu führen. Millionen fleißiger Menschen könnten ihr Brod dort finden, wo jetzt der Schakal um die versunkenen Reste antiker Herrlichkeit nächtlich heult.

Zu der Leitung unseres auswärtigen Amtes, das, wie die Abwicklung der Kiautschou-Angelegenheit zeigte, in einer guten und fähigen Hand ruht, dürfen wir indeß volles Vertrauen haben. Der begabte Mann, der an seiner Spitze steht, ist kein Phantast und kein Träumer, sondern ein Realpolitiker Bismarck'schen Geistes. Wir dürfen hoffen, daß dieses Vertrauen nicht getäuscht wird. Daß Herr v. Bülow noch in der Sommerfrische weilt, scheint anzudeuten, daß die „sensationellen" Mittheilungen vom deutsch-englischen Abkommen unbegründet sind.

Vom Kaisermanöver.

Bei dem gestrigen Manöver rückte das VII. Armeekorps zum Schutze der linken Flanke der Westarmee gegen Bückeburg vor. Das X. Armeekorps, das den Vormarsch fortgesetzt hatte, beschloß ebenfalls, auf Bückeburg vorzugehen. Die Vorposten nahmen ziemlich früh Fühlung und kamen nordöstlich von Bückeburg ins Gefecht, an dem sich die Artillerie lebhaft betheiligte. Die Kaiserin wohnte zu Pferde dem Manöver bei. Gegen 11½ Uhr ertönte das Signal: Das Ganze Halt! Bald darauf verließ der Kaiser nach kurzer Besprechung das Manöverfeld, während das Gefecht wieder aufgenommen wurde. Während des Gefechtes wurden verschiedene Luftballons verwendet.

Bei dem Paradeessen in Oeynhausen hielt der Kaiser einen Trinkspruch an den kommandirenden General des VII. Armeekorps, in dem er für die trefflichen Leistungen dankte und u. A. bemerkte: „Ich glaube der Ueberzeugung Raum geben zu dürfen, daß das VII. Armeekorps am heutigen Tage nicht ein Haar schlechter ist, als wie ich es von Seiner Majestät meinem hochseligen Herrn Großvater übernommen habe. Ich hege die feste Zuversicht, daß die ruhmreichen Traditionen und die glorreichen Geschichten, die sich an die Fahnen und Namen der heute hier in der Parade gestandenen Regimenter knüpft, dieselben auch in Zukunft, sei es im Kriege, sei es im Frieden, dazu anfeuern werden, stets ihrer Namen und ihrer Geschichte eingedenk zu sein und ihrem Fahneneide treu ihre Gelübde zu erfüllen, wie sie es bisher gethan haben." An das Essen schloß sich ein großer Zapfenstreich im Kurpark vor dem Kurhause an, welcher von 1700 Musikern des VII. Armeekorps unter Leitung des Armeemusikinspizienten Roßberg ausgeführt wurde. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie ihre Gäste wohnten demselben im Kurhause bei. Um ½2 Uhr kehrte das Kaiserpaar gestern aus dem Manöverfelde nach Oeynhausen zurück.

Der Dreyfus-Skandal.

Im gestrigen Ministerrathe, dem der neue Kriegsminister General Zurlinden beiwohnte, berichtete der Marineminister über die Vertheilung der Seestreitkräfte an der Küste und die Neubildung der Geschwader. Kriegsminister Zurlinden beauftragte den General Borius mit einstweiliger Wahrnehmung der Stelle des Militärgouverneurs von Paris. Der nächste Ministerrath tritt Montag zusammen, um nach dem Vortrag des Kriegsministers Zurlinden und des Justizministers Sarrien über die Prüfung des Dreyfus-Aktenmaterials einen endgiltigen Beschluß über die Revision des Prozesses zu fassen. „Droits de l'homme" will aus guter Quelle wissen, daß die Nachricht des „Matin" nicht richtig sei, daß Picquart um sein Freilassung eingekommen sei. Picquart wird vielmehr warten, bis eine Anregung von der Regierung ausgeht. Der „Siecle" bringt unter der Ueberschrift „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" folgenden Artikel: Heute den 6. September 1898 unter der Präsidentschaft Felix Faures und unter der Regierung Brissons verbringt Oberstlieutenant Picquart den 56. Tag in Untersuchungshaft, weil er gefordert hat, daß einem französischen Offizier, der in ungerechter und ungesetzlicher Weise verurtheilt wurde, Gerechtigkeit widerfahre, und weil er der republikanischen Regierung die Fälschung enthüllt hat, deren sich der Oberstlieutenant Henry, der Leiter des Nachrichtenbureaus im Kriegsministerium, schuldig bekannt hat.

Die sich überstürzenden Ereignisse haben die ganze Fülle der Folgen, welche die Entdeckung der Henry'schen Fälschung nach sich ziehen wird, noch nicht erkennen lassen. Daher macht man erst jetzt die Entdeckung, daß schon die Rede Cavaignacs vom 7. Juli den Beweis enthalte, daß es Henry und seine etwaigen Helfershelfer bei dieser einen Fälschung nicht haben bewenden lassen. In der That behauptete Cavaignac, neben den materiellen auch moralische Beweise für die Echtheit des bekannten Briefes zu haben, indem er ausführte, die moralische Echtheit dieses Schriftstücks ergäbe sich unstreitbar daraus, daß das Dokument nur einen Theil eines Briefwechsels bilde, der im Jahre 1896 stattgefunden habe. „Der erste Brief ist derjenige, den ich soeben verlesen habe, der zweite Brief ist eine Antwort darauf, die zwei Worte enthält, um den Urheber der drei Briefe zu beruhigen; ein dritter Brief ist so bestimmt abgefaßt, daß ich auch nicht ein einziges Wort daraus vorzulesen wage, aus demselben Grund, aus dem sich der Briefschreiber beunruhigt." So Cavaignac. Wir befinden uns also drei Schriftstücken gegenüber, die an demselben Tag vor der Interpellation Castelins in das Kriegsministerium zu Händen Henrys eingingen. Das erste ist die zugestandene Fälschung Henrys, das zweite die Antwort mit den beruhigenden Worten das dritte ist ausdrücklich zu dem Zwecke geschrieben, um die größte Klarheit zu schaffen. Nun ist aber der erste eine Fälschung, mithin auch die beiden anderen, da sie nur Correlate des ersten sind. Es sind Fälschungen, die durch dieselben Individuen und in derselben Absicht angefertigt wurden, wie die erste. „Siecle" und „Aurore" machen auf dieses Verhältniß der drei Fälschungen zu einander aufmerksam, und „Siecle" fügt hinzu: „Uebrigens finden wir auch hier dieselbe Methode, die dem ultrageheimen Akten-Material zu Grunde liegt, das die Briefe des deutschen Kaisers und des Capitäns Dreyfus an diesen enthält. Auch hier befinden wir uns nicht gegenüber einem einzelnen Briefe, sondern gegenüber einer ganzen Korrespondenz, welche der verbrecherischen Leichtgläubigkeit des Kriegsministeriums verkauft wurden. Die Fälscher hatten also hinreichendes Material, um fremde Schriften nachzuahmen." — Die „Droits de l'homme" rathen dem Ministerpräsidenten Brisson, im Ministerium des Aeußern Nachforschungen anstellen zu lassen, wenn er die volle Wahrheit über die Schriftenfälschungen, auf Grund deren Dreyfus verurtheilt wurde, wissen wolle, und namentlich den letzten Inhaber des Portefeuille des Aeußern, Herrn Hanotaux, um genaue Auskunft zu bitten. Man werde am Quai d'Orsay, so wird versichert, reichliche Ausbeute und entscheidende Belege finden

Die Krönungsfeier in Amsterdam.

In der neuen Kirche zu Amsterdam ging gestern in der elften Vormittagsstunde die feierliche Handlung vor sich, welche die Verfassung vorschreibt, die Eidesleistung vor der Plenarversammlung der beiden Kammern. Gegen 10 Uhr war der gesammte Zuschauerraum der Kirche schon gefüllt. Ueberall sah man glänzende Uniformen und kostbare Toiletten. Die Kirche ist festlich geschmückt mit Fahnen und Palmen und mit Inschriften in altholländischer Sprache. Im Hintergrunde erhebt sich ein herrlicher Thron mit Sammetbegleitung in Roth und Gold. In der Kirche versammelten sich neben den Generalstaaten die Vertreter aller Zivil- und Militärbehörden und die Geistlichkeiten aller Konfessionen. Gegenüber dem Throne befinden sich auf einem Tische die Abzeichen des Königthums, die königliche Krone, der Reichsapfel, das Szepter und das Reichsschwert, alles auf rothen Sammetkissen. Kurz nach 10 Uhr trafen die Mitglieder des diplomatischen Korps ein, unter denen diejenigen Chinas, Japans, Serbiens und der Türkei durch ihre Trachten besonders bemerkt wurden. Gegen halb 11 Uhr erschienen die Minister und die Mitglieder des Staatsrathes in der Kirche und wurden von den Ceremonienmeistern zu ihren Plätzen geleitet. Um 10 Uhr 45 Minuten trafen die Familien Wied und Sachsen-Weimar ein, gefolgt von den ausländischen Fürstlichkeiten. Der Präsident der Ersten Kammer verliest das Decret, das beide Kammern zu einer Plenarversammlung zwecks Inthronisation der Königin einberuft. Die Mitglieder der königlichen Familie stellen sich rechts auf, die indischen Fürsten links vom Throne. Dann traf unter den Klängen der Wilhelmus-Hymne der königliche Zug ein. Voran ritt, geleitet von den Palast-Ehrendamen, die Königin-Mutter, welche sich vor ihrem prächtig geschmückten Sessel aufstellte. Nun verkündeten Heroldsrufe vor der Thüre mit lauter Stimme das Eintreffen der Königin. Diese betritt die Kirche, umgeben von den ältesten Generälen, welche die ruhmreichen Fahnen trugen. Ein Acapella-Chor trug einige Strophen des Wilhelmus-Liedes vor. Die Königin, tief ergriffen, verneigte sich vor den Anwesenden und nahm ihren Platz auf dem Throne ein.

Königin Wilhelmina erhob sich alsbald wieder vom Throne und hielt, nachdem alle Anwesenden sich erhoben hatten, mit klarer und ruhiger Stimme folgende Ansprache: Meine Herren Mitglieder der Generalstaaten! Nachdem seit dem Tode meines unvergeßlichen Vaters und nach der gesegneten Regierungszeit meiner Mutter meine 18 Jahre vollendet sind, habe ich nunmehr die Regierung angetreten, wie ich es in meiner Proklamation zur Kenntniß meines geliebten Volkes gebracht habe. Jetzt ist die Stunde gekommen, wo ich inmitten meiner getreuen Generalstaaten und unter Anrufung des heiligen Namens Gottes mich dem niederländischen Volke verpflichte, seine Rechte und Freiheiten aufrecht zu erhalten. Jetzt verknüpfe ich heute das feierliche Band, das zwischen mir und meinem Volke besteht. Die sehr alte Verbindung zwischen Niederland und Oranien ist auf's Neue bekräftigt. Schön ist mein Beruf, schön meine Aufgabe. Ich bin glücklich und dankbar, das niederländische Volk regieren zu dürfen, ein Volk, klein an Zahl, aber groß an Kraft und Charakter. Ich halte es für ein Vorrecht und eine willkommene Pflicht, alle meine Kräfte dem Gedeihen und Wohlergehen des Vaterlandes zu weihen. Oranien kann nie, ja nie genug thun für die Niederlande. Ich bedarf Ihrer Unterstützung und Ihrer Mitarbeit und bin überzeugt, daß Sie sie mir leihen werden, damit wir zusammen für die Ehre und die Wohlfahrt unseres niederländischen Volkes arbeiten mögen. Es sei das Ziel unseres Lebens! Gott segne Ihre und meine Arbeit zum Heile des Vaterlandes! Alle Anwesenden waren von der Ansprache der Königin tief ergriffen.

Nach der Ansprache setzte sich die Königin einige Minuten, erhob sich sodann wieder, um den Eid zu leisten und sagte mit lauter Stimme: „Ich schwöre dem niederländischen Volke, daß ich die Verfassung stets schützen und aufrecht erhalten werde, daß ich mit allen Kräften die Unabhängigkeit und das Gebiet des Reiches vertheidigen und aufrecht erhalten werde; daß ich die allgemeine und private Freiheit und das Recht aller Unterthanen schützen werde und daß ich alle mir zu Gebote stehenden Mittel anwenden werde, um das allgemeine Wohl und das Wohl des Einzelnen aufrecht zu erhalten und zu heben, wie es ein guter König thun muß. Dazu helfe mir der ewige Gott!" Die Menge war bewegt, viele Personen weinten. Einige Minuten herrschte tiefes Schweigen, dann erbrauste ein dreimaliges begeistertes Hoch auf die Königin. Der Erste Präsident der Ersten Kammer sprach hierauf: „Wir nehmen Sie an, setzen Sie ein als Königin Namens des niederländischen Volkes und in Gemäßheit der Verfassung", legte sodann im Namen der Generalstaaten den Treuschwur ab, von dem jedes einzelne Mitglied der Generalstaaten die Schlußworte einzeln wiederholte. Wappenkönige verkündeten in der Kirche und vor ihr, daß die Königin eingesetzt sei. Die Menge stimmte drinnen und draußen brausende Hochrufe auf die Königin an, während der Kirchenchor den Choral: „Nun danket Alle Gott" sang. Wiederum von den Generalstaaten geführt, kehrte die Königin ins Schloß zurück. Auf dem Balkon erschienen Herolde und schmetterten Fanfaren, während 101 Kanonenschüsse abgegeben wurden. Als die Königin sich in vollem Ornate auf dem Balkone zeigte, wurde sie mit frenetischem Jubel begrüßt; es ertönten die Nationallieder. Die Königin verneigte sich nach allen Seiten. Als die Königin-Mutter hinzutrat, steigerte sich die Begeisterung auf ihren Gipfel. Es war ein Jubel, wie man ihn bei dem ruhigen Charakter des holländischen Volkes nicht für möglich gehalten hat.

Die Königin und die Königin-Mutter unternahmen am Nachmittag in sechsspännigem Wagen eine Spazierfahrt durch die geschmückte Stadt. Es folgten zu Wagen Fürst und Fürstin zu Wied und der Großherzog von Sachsen-Weimar. Die Wagen waren von einer Ehrenwache begleitet. In der Stadt herrschte überall große Begeisterung.

Deutsches Reich.

Auf dem Verbandstag der deutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaften, der in Breslau abgehalten wurde, faßte man folgende Beschlüsse: 1) das Reichsversicherungsamt zu bitten, die Anforderung auf die von den Berufsgenossenschaften zu liefernden außerordentlichen Statistiken möglichst zu beschränken; 2) um gesetzliche Abhilfe gegen die Schädigung der Berufsgenossenschaften durch zahlungsunwillige Mitglieder zu petitioniren; 3) sich an der Pariser Welausstellung 1900 mit Modellen von Unfallvorkehrungen zu betheiligen, aber nur eng begrenzt auf das, was bereits obligatorisch und bewährt ist; 4) einen Bericht über die dreizehnjährige Wirksamkeit des Verbandes der deutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaften auszuarbeiten. Die weiteren Verhandlungen, betreff. Zugehörigkeit von Baubetrieben zu den Baugewerks-Be-

MARCHIVUM

rufsgenossenschaften, Schutz der deutschen Berufsgenossenschaften gegen Anfeindungen durch die Presse, Einführung einheitlicher Regeln für Festsetzung von Ordungsstrafen haben zu bestimmten Beschlüssen nicht geführt.

Ueber die publizistische Thätigkeit des katholischen Klerus

hat jüngst der elsässische Abbee Sipp eine umfangreiche Stubie veröffentlicht. Der betreffende Artikel erklärt eine solche möglichst umfangreiche Wirksamkeit für die erste Pflicht eines katholischen Priesters und zitirt aus den Reden „einer Katholikenversammlung" beifällig einen Satz, nach welchem „das Pfarrhaus das naturgemäße Korrespondenzbureau ist, aus welchem die katholische Presse gespeist werden soll." Da befinden sich der Herr Abbee Sipp und auch die betr. Katholikenversammlung in einem bemerkenswerthen Gegensatz zu einem amtirenden deutschen Bischof, der neulich seinem Diözesanklerus in einem Rundschreiben die Beschäftigung mit der Politik außer in besonders angegebenen Nothfällen auf das dringendste „widerrathen" hat; jener Bischof soll in Augsburg residieren und unter den bayrischen Amtsbrüdern mehrere Gesinnungsgenossen zählen. Und auch im Neuen Testament wollen einige Leute das Wort gelesen haben: „Mein Reich ist nich von dieser Welt."

Die amerikanischen Pharisäer.

Professor Behring in Marburg ist von amerikanischen Zeitungen heftig angegriffen worden, weil er sein Diphtherie-Heilserum in Amerika hat patentiren lassen. Er veröffentlicht darauf folgende Erklärung: „Es ist richtig, daß mir in Amerika die Herstellung des Diphtherieserums patentirt worden ist, und es ist richtig, daß die amerikanischen Firmen, welche bisher die Herstellung des Diphtherieserums geschäftlich ausgenützt haben, sehr ärgerlich darüber sind. Wenn die amerikanischen Interessenten in amerikanischer Art ihrem Aerger Ausdruck geben, so haben sie das mit sich selber auszumachen; wenn sie aber in dieser Sache — ganz wider ihre sonstige Gewohnheit — die Inanspruchnahme geltender Gesetze für die Verwerthung einer praktisch bedeutsamen Entdeckung oder Erfindung als unmoralisch u. skandalös erklären, so kann ich dieses Urtheil nicht ganz ernsthaft nehmen. Ich meinerseits halte einen legitimen Gelderwerb nicht für unehrenhaft; ich möchte beinahe so weit gehen, die Verzichtleistung auf einen rechtmäßig zustehenden erheblichen Vermögensvortheil als unverantwortlichen Leichtsinn zu betrachten. Es wird abzuwarten sein, ob die amerikanischen Gerichte durch die inszenirte Zeitungshetze sich wirklich einschüchtern lassen werden. Wenn das, wie ich zuversichtlich hoffe, nicht der Fall sein sollte, dann wird das amerikanische Publikum großen Vortheil von dem Patent haben; es wird nämlich dann das Diphtherieheilserum besser und billiger bekommen. Was endlich die Bestreitung meines Entdecker- und Erfinderechts betrifft, so beruht dieselbe auf Unkenntniß oder Unehrlichkeit. Man frage jeden einzelnen der Forscher, welche als mitbetheiligt bei der Entdeckung des Diphtherieheilserums genannt werden; keiner von ihnen wird mir die Priorität streitig machen wollen."

Gestorben sind:

Der Generallieutenant z. D. F. v. Adler zu Schierk im Harz. — Der Geh. Postrath Ed. Landrath in Berlin. — Der frühere Oberbürgermeister von Göttingen Geh. Reg. Rath Merkel. — Der Literarhistoriker des katholischen Deutschlands Heinrich Keiter in Regensburg. — Der Präsident der Mormonenkirche Woodruff in San Francisco.

Kurze Nachrichten.

Zum Tode des Fürsten Bismarck erfährt die „Neue Freie Presse" von ihrem Gewährsmann aus Friedrichsruher Kreisen, daß die eigentliche Todeskrankheit Bismarcks nicht Lungenödem war, das vielmehr erst in den letzten Tagen hinzugetreten sei. Jenes Leiden war in Wirklichkeit Altersbrand (gangraena senilis), woran Bismarck auch gestorben sei. Gleich am Tage nach dem Tode des Altreichskanzlers sei in Friedrichsruh bekannt geworden, daß ein Fuß der Leiche brandig und schwarz sei.

Man erzählt, daß in den letzten Lebenstagen ein Angehöriger des Fürsten Bismarck, welcher nach dem Gutenachtgruß im Nebenzimmer weilte, hinter der verschlossenen Thür noch einmal Bismarcks Stimme erschallen hörte. Mit lauter Stimme habe Bismarck Gott angefleht, ihm ein sanftes Ende zu bescheren und das geliebte Vaterland einig und stark zu erhalten.

Gegenüber den taktlosen Veröffentlichungen des Herrn Moritz Busch, schreibt die „Nationalzeitung", verdient eine Aeußerung des Fürsten Bismarck festgehalten zu werden, die Oberbürgermeister Dr. Georgi bei der Feier des Sedantages in Leipzig bewegten Herzens mittheilte. Als nach dem Scheiden Kaiser Wilhelms des Ersten Fürst Bismarck mit dem Gesammtministerium dem todtkranken Kaiser Friedrich bis Leipzig entgegenfuhr, war es dem Oberbürgermeister Dr. Georgi vergönnt, längere Zeit in stiller Zurückgezogenheit mit dem Fürsten Bismarck die Ereignisse jener schweren Tage durchzusprechen. Und da rang es sich wie ein Schrei aus todtwunder Brust, als der Fürst den Verlust seines alten Herrn dahin zusammenfaßte: „Ich komme mir vor wie ein Planet, der seine Sonne und damit seinen festen Richtpunkt verloren hat."

Der Kaiser verlieh dem Staatssekretär des Reichspostamts, v. Podbielski, den Charakter eines Wirklichen Geheimen Rathes mit dem Prädikat Excellenz.

Die „Post" versichert, daß der Entwurf eines allgemeinen deutschen Fleischschaugesetzes im Reichsamt des Innern ausgearbeitet sei.

Betreffs der deutsch-englischen Abmachungen will die „Magd. Zeitung" erfahren haben, daß es sich nur um afrikanische Dinge handelt. Portugal befindet sich in sehr schwierigen Geldverhältnissen, und die beiden Mächte dürften die Aufnahme einer portugiesischen Anleihe beschlossen haben. Wenn dafür England die Delagoabucht, nach der es schon seit langen Jahren strebt, und auf die es ein unbestrittenes Vorkaufsrecht besitzt, jetzt übernehmen wird, so haben wir Grund zur Annahme, daß Deutschland dafür reichliche Entschädigung erhalten hat.

Die Zahl der begonnenen Streiks beträgt in Deutschland während des Monats August 56 gegen 47 im Vormonat. An Ausständen, deren Theilnehmerzahl zu ermitteln war, betheiligten sich 2766 Arbeiter. Die starke Zunahme der Ausstände im Holzgewerbe rührt von einem Böttcherstreik her, der in einer ganzen Reihe von Orten West- und Mitteldeutschlands zu gleicher Zeit begonnen hat. Im Baugewerbe hat die Streikbewegung kaum nachgelassen. Die meisten Streiks sind, was die Theilnehmerzahl betrifft, von minimalem Umfang gewesen. Der größte hatte Frankfurt a. M. zum Schauplatz. Neuestens ist in Magdeburg eine Bewegung der Bauarbeiter entstanden, welche die Frankfurter an Umfang noch übertrifft.

In Blankenburg (Braunschweig), hatten die Stadtverordneten zwei ihrer Mitglieder wegen unwürdigen Verhaltens ausgestoßen. Hiergegen legten die Ausgestoßenen Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof ein und verlangten ein obsiegendes Urtheil, worauf alle übrigen Stadtverordneten ihr Amt niederlegten. Dieser Beschluß wurde von der herzoglichen Kreisdirektion nicht bestätigt. Nunmehr hat der Herzogregent von Braunschweig die Aufhebung der Versammlung verfügt.

In Leipzig berieten unter dem Vorsitz Dr. Martens-Hamburg über hundert Arbeitgeber Deutschlands über Arbeitsnachweis. Es wurde beschlossen, Propaganda dafür zu machen, daß der Arbeitsnachweis in die Hände der Arbeitgeber komme.

Am 18. Oktober d. J. soll auf dem als Platz für das künftige Völkerschlachtdenkmal bestimmten, künstlich aufgeworfenen Hügel bei Probstheida in der Nähe von Leipzig der erste Spatenstich zur Grundgrabung für das Denkmal vollzogen werden.

Gegenüber einer Mittheilung aus Berlin, daß die Frage, betreffend den obersten Reichsmilitärgerichtshof gelöst sei und feststehe, daß Bayern einen besonderen Senat erhalte, wird den „Münch. N. Nachr." von zuständiger Stelle versichert, daß die Frage inzwischen vollständig geruht habe.

Der „Augsb. Abendztg." wird aus München geschrieben, daß der Kriegsminister Frh. v. Asch nicht daran denke, eine bayerische Gardedivision einzurichten.

Der Rheinische Bauernverein beschloß, für sofortige Errichtung von Getreidelager-Genossenschaften auf genossenschaftlicher Grundlage höheren Ortes einzutreten.

Wie man aus London meldet, erhielten die Agenten von Jardine, Mathieson u. Co. vom Tsungli-Yamen die bestimmte Versicherung, der Firma werde die Konzession zum Bau der Bahn von Tienisin nach Tschinkiang ertheilt werden. Die Bahn werde mit englisch-deutschem Kapital gebaut und durch Schantung geführt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 7. September 1898

* **Versetzung.** Expeditionsassistent Ludwig Richter in Dinglingen wurde nach Basel versetzt.

* **Nachdem Herr Peter J. Osterhaus** zum Vice- und Deputy-Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Mannheim ernannt worden ist, wurde demselben das zur Ausübung seiner Funktionen erforderliche Exequatur ertheilt.

* **Firmenveränderung.** Herr M. Schuster, Besitzer der Beinwaarenfabrik Käferthal hat Herrn Carl Heyman als Theilhaber in seine Firma aufgenommen. Die Firma wird fernerhin Beinwaarenfabrik Käferthal Schuster u. Heyman lauten.

* **Dem verstorbenen Freiherrn Wilhelm von Seldeneck** widmet der Reichsanz. einen warmen Nachruf, in dem es heißt: Der auswärtige Dienst verliert in dem Dahingeschiedenen einen pflichttreuen Beamten, der in den von ihm bekleideten Stellungen, besonders während seiner längjährigen Thätigkeit in Havanna, ersprießliche Dienste geleistet hat. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

* **Auf der Pariser Weltausstellung** soll der Goldpokal des Großherzogs, ein Kunstwerk von seltener Pracht, den Herr v. Tiele-Winckler durch „Sisyphos" Sieg im Großen Preis in Baden-Baden gewann, ausgestellt werden.

* **Eine Herbstfahrt deutscher Offiziere** findet nach Beendigung der Herbstmanöver nach der Schweiz und nach Italien statt. Die Fahrt wird am 24. Septbr. von Luzern aus angetreten. Es sollen folgende Orte berührt werden: Lago di Lugano, Lago Maggiore, Pallanza, Isola Bella, Como, Lago di Como, Bellaggio, Mailand, Pavia, Genua, Pegli-Savona, Mentone, Monte Carlo, Nizza (?), Pisa, Rom, Neapel, Besuv Capri, Sorrento, Castellamare, Pompeji und zurück. Jedoch sind statt der ganzen Strecke auch nur Theilstrecken derselben zulässig, deren es sechs im Ganzen gibt. Für Unterkunft in guten Gasthöfen und Verpflegung ist Vorsorge getragen. Näheres ist aus den Prospekten zu erfahren, die unentgeltlich durch die Expedition des „Badischen Militärvereinsblattes" zu beziehen sind. Auch inaktive Herren und ausnahmsweise auch eingeführte Gäste, die nicht Militär sind, können unter den dort angegebenen Bedingungen an der Reise theilnehmen. Auch schweizerische Offiziere sind bestens willkommen.

* **Falbsche Wetterprognose für den Monat September.** Anfangs des Monats Gewitter und unbedeutende Niederschläge, bis zum 4. geht die Temperatur, die bis dahin normal war, zurück. Danach verschwinden die Gewitter, dagegen nimmt der Regen zu und erreicht am 7. oder 8. die größte Ausdehnung. Die Temperatur hält sich allgemein unter dem normalen Stande. Um dieselbe Zeit sind im Gebirge Schneefälle wahrscheinlich. In der Zeit vom 10. bis 20. herrscht Trockenheit, trotzdem geht die Temperatur noch mehr zurück. Nur um den 16., welcher als kritischer Termin 2. Ordnung bezeichnet wird, sollen schwache Niederschläge eintreten. Im letzten Drittel, also um die Tag- und Nachtgleiche, steigt die Temperatur über den normalen Stand hinaus; es tritt zum Theil Landregen ein, zum Theil sind die Niederschläge von Gewittern begleitet; überhaupt wird die Häufigkeit der Gewitter auffallend. Am zahlreichsten sollen sie um den 27. auftreten, um welche Zeit auch die Niederschläge ihre größte Ausdehnung erreichen. Der 30. ist ein kritischer Termin 1. Ordnung, indessen dürfte der Höhepunkt des kritischen Wetters schon etwa drei Tage früher zu erwarten sein, so daß an dem Tage selbst wieder schönes Wetter eintreten dürfte. In den letzten Tagen geht in Folge des kritischen Termins die Temperatur stark herunter.

* **Der Verband deutscher Architekten und Ingenieure** hielt in Freiburg seine 13. Wanderversammlung ab. Den Vorsitz führte der Präsident des Verbands, Herr Geh. Baurath Stübben-Köln. Nach der üblichen Begrüßungsansprache erstattete Herr Stadtbauinspektor Pinkenburg-Berlin als Geschäftsführer Bericht über die Ergebnisse der Abgeordneten-Versammlung, zu welcher 27 abgeordnete Vertreter anwesend waren. Der Verband zählte 66 Vereine, weitere Vereine haben sich angemeldet, einige sind wieder aufgenommen und besonders steht von Thüringen, welches sich bisher zurückhielt, ein größerer Zugang zu erwarten. Nach Bekanntgabe des Voranschlags wurde gemeldet, daß Bremen zum nächsten Vorort gewählt wurde. Mittheilungen über sonstige interne Angelegenheiten folgten und schließlich verbreitete sich Referent über verschiedene zu erfolgende technische Aufgaben. Der vierte Gegenstand der Tagesordnung führte zu den Vorträgen, die der Vorstand des städt. Tiefbauamts, Herr Buhle, eröffnete. Derselbe sprach über „Die bauliche Entwickelung Freiburgs in den letzten 30 Jahren". Redner berührte die hervorragenden Neubauten und öffentlichen Anlagen, das Aufstreben Freiburgs zu einer Fremdenstadt u. s. w. Den zweiten Vortrag hielt der erzbischöfliche Baudirektor Herr Meckel über „Unser lieben Frauenmünster zu Freiburg". Diesem Vortrage, welcher fast ausschließlich dem Techniker und Fachkenner gewidmet war, wohnte Herr Weihbischof Dr. Knecht bei. Der Herr Vortragende hatte hierzu Zeichnungen und Risse ausgehangen, welche erheblich zur Belebung des Vortrags beitrugen. An die Vorträge schlossen sich Besichtigungen des Münsters, anderer Hochbauten der Stadt und der Rieselfelder, wohin eine Wagenausfahrt gemacht wurde, an. Der Nachmittag war für festliche Veranstaltungen und einen Wagen-Ausflug mit Damen über den Schloßberg und St. Ottilien nach dem Waldsee bestimmt. Am Waldsee wurde Abends ein gemeinsames Festessen eingenommen. Später erfolgte die Abbrennung eines Feuerwerks, sowie bengalische Beleuchtung des Sees. Es war ein prachtvoller Abend, der auch durch verschiedene Reden verschönt wurde. Am nächsten Tage wurden die Verhandlungen fortgesetzt, während für die Damen ein Ausflug mittelst Wagen über den Lorettoberg nach Günterstthal veranstaltet war. Es sprachen Herr Direktor Rieppel-Nürnberg und Professor Frentzen-Aachen über Konstruktion und Architektur neuerer deutscher Brückenbauten. Ihr Vortrag war auf eine große Zahl von Abbildungen gestützt und wurde von den Fachgenossen mit aufmerksamsten Interesse und mit reichem Beifall belohnt.

* **Die Schützen-Abtheilung des hiesigen Militär-Vereins** hat in einer Versammlung am 13. Aug. d. J. beschlossen, den Geburtstag des hohen Protektors des badischen Militärvereinsverbandes des Großherzogs Friedrich von Baden jedes Jahr ganz besonders festlich zu begehen. Es findet aus diesem Anlasse am 9. September Nachmittags auf den Schießständen des hiesigen Grenadier-Regiments ein Preisschießen und Abends in dem Schützenlokal Altbayrische Bierhalle N 4, 11 ein Bankett mit Preisvertheilung statt. Die Preise sind aus freiwilligen Beiträgen, welche Dank der Opferwilligkeit der Mitglieder recht reichlich eingegangen sind, angeschafft und bestehen aus einem Hauptpreis, welcher den Namen Großherzogspreis trägt und mit einer entsprechenden Widmung versehen ist, sowie verschiedene andere Preise. Freunde und Gönner dieser Veranstaltung sind freundlichst eingeladen.

* **Stadtpark.** Wie uns vom Vorstand der Mannheimer Park-Gesellschaft mitgetheilt wird, ist in Folge der günstigen Witterung Mittwoch Abend Concert. — Zu Ehren des Geburtsfestes des Großherzogs von Baden finden Donnerstag Abend von 8—11 Uhr, Freitag Nachmittag von 4—6 und Abends von 8—11 Uhr Concerte

---

Heldenseelen.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

47) (Fortsetzung.)

„Marianne, ich beschwöre Sie bei Allem, was Ihnen heilig ist, nicht weiter zu reden!"

„Still, Alles wird klar und gut werden, sobald wir erst den Muth gewonnen haben, das Schreckbild kräftig anzufassen. Leah, fühlen Sie sich schuldig? Nein! Und bin ich denn so unverständig, Sie einer Neigung wegen verurtheilen zu wollen, gegen die, davon bin ich fest überzeugt, Sie mit allen zu Gebote stehenden Mitteln angekämpft haben? Nein, so thöricht bin ich nicht gewesen während all der Zeit, wo die Vorgänge anfingen, sich vor meinen Augen zu entwickeln, auch nicht so beschränkt, um nicht schließlich die Wahrheit durchschaut zu haben."

O, Marianne! Wollen Sie damit sagen, daß ich jemals durch mein Benehmen mir irgend eine Blöße gegeben hätte? Das wäre der härteste Vorwurf, der mich treffen könnte, weil ich ihn mir nie verzeihen würde!"

„Nichts liegt mir ferner; ich sehe schon, es ist erforderlich, alles beim rechten Namen zu nennen. Ich erwähnte bereits früher, daß der Umgang mit Ihnen so vortheilhaft für mich gewesen und mir zugleich die Gewißheit gab, meinem Manne das nicht sein zu können, was er von seiner Frau beanspruchen darf."

„Deshalb hätte ich gehen sollen, als Sie zum ersten Male in diesem Sinne zu mir sprachen!" erwiderte Leah voll Mitleid und sanftem Vorwurf.

„Nein, nein, das brachte ich nicht fertig, waren Sie doch schuldlos an Allem und überhaupt so rein und ohne Falsch; ich gewann Sie unendlich lieb, mir selbst oft zum Räthsel! Und ist es da ein Wunder, wenn Ihre innere Schönheit auch von einem Dritten bemerkt wurde, den sie begeisterte, so daß sein empfängliches Herz sich Ihnen zuwandte mit jener Gluth — deren er fähig ist —"

„Und Sie schwiegen dazu, Marianne! Das war erbarmungslos gegen sich selbst gehandelt!"

„Ich schwieg dazu, weil ich Euch vertrauen durfte," sagte Marianne feierlich. „Wie hätte ich wohl an dem rühren dürfen, was zwischen Euch doch nur ein geahntes Geheimniß blieb? Denn nur aus der Neigung Ulrich's schloß ich auf Erwiderung von Ihrer Seite, meine arme Leah, weil ich mir sagte, ein Mann wie er könne nicht unerwidert lieben, das müsse auf Gegenseitigkeit beruhen."

Marianne schwieg; unter den Rüstern war es dunkler geworden; aus der Erde, wo die Schatten dichter lagerten, stieg ein feuchter, warmer Brodem und durch die Zweige zog leise verhallend ein zitterndes Klingen.

Die Unerschütterlichkeit des Vertrauens, die aus Marianne's einfach gesprochenen Worten klang, nahm Leah den Rest der Fassung; vergehend vor brennender Scham Angesichts der Seelengröße dieser schlichten Frau, hätte sie niedersinken mögen, um das schuldige Antlitz vor ihr in den Staub zu neigen.

„Marianne, Sie haben das Recht, mich zu verdammen! Nach und nach bin ich mir der sündigen Gefühle bewußt geworden, ich bin Ihres Vertrauens und Ihrer Liebe unwürdig, weil durch mich der Friede Ihre glücklichen Ehe verloren ging. Durch dieses schmachvolle Vergehen bin ich zu der Erkenntniß gekommen, daß es für solchen Raub an Ihrem Heiligsten kaum eine Strafe gibt, die ausreichend meine Schuld zu sühne vermag. O, Marianne, meine edle, vertrauensvolle Freundin, unzählige Male stand ich des Abends hinter Ihrer Thür, mit der Absicht, ein offenes Geständniß abzulegen und Ihre Verzeihung zu erflehen; ich rang mit mir in namenloser Verzweiflung, doch falsche Scham hielt mich zurück; es war mir unmöglich, über Sie, die mir nur Gutes gethan, so bodenlosen Jammer zu bringen. Wie es auch schrie und rang in mir, und die Selbstverachtung mich mit Geißelhieben traf, ich konnte nicht sprechen, nur eins wurde mir allmählich immer klarer — die Nothwendigkeit, Sie von mir, der Zerstörerin Ihres ehelichen Friedens, dauernd zu befreien, und hierfür gibt es nur den einzigen Weg — Graf Holten anzunehmen."

„Nein, Leah, was auch zwischen Euch gesprochen sein mag, ich weiß bestimmt, daß es nichts von sündhafter Bedeutung ist. Sie wundern sich, mich so gefaßt zu sehen; ja, das ist langsam gekommen: ich sah Ulrich's und mein Leben mit der eisernen Consequenz des Schicksals sich abwickeln, daß es so und nicht anders geschehen mußte, und war nicht im Stande, Euch Beiden böse zu sein. Um Sie zu meiden, Leah, floh er von Friedensheim, um ihm entrückt zu sein, wollen Sie sich topfüber in eine Vernunftehe stürzen. Darin sehe ich Eure ehrliche Gesinnung und zugleich die vergeblichen Versuche, eine Neigung zu überwinden, welche Euch unlösbar mit einander verbindet."

„Liegt es in unserer schwachen menschlichen Natur, der Leidenschaft nachzugeben, so gab uns doch die Gottheit den Verstand, sie zu besiegen!" sagte Leah, indem sie voll leidenschaftlicher Innigkeit Marianne's Hand gegen ihre Lippen preßte. „Versuchen Sie nicht weiter, mich von meinem Entschlusse abzubringen — was ihr engelhaftes Gemüth entschuldigt, das entsühnt mich niemals in den eigenen Augen! Was ich fehlte, ist unerhört, so frevelhaft, daß ich nur mit Verleugnung meiner selbst es zu büßen vermag."

Marianne schauderte. „Wie willensstark Sie sind, Ruth's echte Schwester! Leah, Leah, Sie muthen sich Uebermenschliches zu und werden daran zu Grunde gehen."

„Nein, Marianne; wir sind viel zu stark, um in der Ehe mit einem ungeliebten Manne zu Grunde zu gehen; das ist nur eine Aufgabe, durch die wir uns für Schwereres zu stählen haben."

Marianne seufzte wieder.

„Es ist kühl geworden — wir wollen ins Haus gehen, Leah. Mich friert's bis ins Mark hinein, und müde bin ich, zum Sterben."

„Ja, wir wollen gehen, Marianne; und vor Allem seien Sie beruhigt", bat Leah innig; „bin ich erst verlobt — dann wird — — Herr von Birken erstaunt sein, wie es ihm möglich gewesen, um einer so selbstsüchtigen, berechnenden Mädchenseele wegen seine treue, liebevolle Marianne in den Schatten gestellt zu haben — und — uns Allen ist geholfen."

Aber die junge Frau glaubte nicht an diese Hilfe; sie hatte das Bewußtsein, als ob Leah spräche wie Jemand, der sich zu betäuben sucht und die Verhältnisse durch das eigene Opfer in die rechten Bahnen zu zwängen vermeint.

Sie schritten dem Hause zu, das im abendlichen Schatten balag; und auch im Innern Marianne's, die schweigend neben Leah herging, war es dunkel und hoffnungslos, mehr und mehr lähmte eine unendliche Muthlosigkeit ihr ganzes Sein.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

statt. Mit dem Concert am Donnerstag ist große italienische Nacht verbunden. Donnerstag und Freitag ist der Eintrittspreis auf 20 Pfennig ermäßigt.

* **Das Spezialitäten-Theater im Saalbau** war auch in seiner gestern Abend stattgefundenen Vorstellung, trotz der ziemlich warmen Witterung, sehr gut besucht. Sämmtlichen auftretenden Künstlern und Künstlerinnen wurde für ihre ausgezeichneten Leistungen der lebhafteste Beifall zu Theil.

* **Für den Kalenderleser** ist es immer wieder eine Freude, seinen alten Freund, den „Lahrer Hinkenden Boten" im neuen Jahresgewande zu begrüßen. So auch heuer zum Jahre 1899. Der „Hinkende" hat ja einen alten guten Ruf; er ist jederzeit ein Vorkämpfer gewesen für den gesunden, freiheitlichen Geist im Leben des Volkes und der deutschen Nation, er hat allezeit seine Tendenz offen und ehrlich bekannt und sich nicht einschüchtern lassen. Aber er hat seinen Lesern auch wahres Volksleben geschildert, und darum ist er auch der Liebling vieler Tausende geworden. Auch für's kommende Jahr bringt er eine Fülle herrlicher Geschichten und Geschichtchen, ernsten und heiteren Inhalts. Die bekannten „Standreden" sind ein Muster prächtiger Dialoge geworden. „Die Standrede über die Schwarzen", die es auf der Erde gibt, ist eine gelungene Unterhaltung des „Hinkenden" mit seiner Stammtischgesellschaft. Von den vielen Geschichten, die er bringt, wollen wir keine besonders hervorheben, denn sie sind aus bewährten Federn geflossen, sie zeigen in ihrer Anlage, ihrem Inhalte, ihrer volksthümlichen Sprache, wie sehr es der „Hinkende" versteht, für's Volk zu schreiben. Die ganze Ausstattung ist mit einem Wort dem „Hinkenden" angepaßt und macht ihn zum allbekannten lieben Freund und zum Volkskalender ersten Ranges. Getrost darf er auch dieses Jahr wieder hinausgehen zu seinen alten Freunden und wird hoffentlich recht viele neue gewinnen. Wir wünschen's ihm, denn er verdient's von Rechts wegen!

* **Ein sensationeller Prozeß**, der zur Vorsicht mahnt, findet nächster Tage in Bingen statt. Vor einiger Zeit waren plötzlich, über die Vermögensverhältnisse einer der hervorragendsten Binger Weingroßhandlungen Gerüchte im Umlauf, die deren Kredit als erschüttert bezeichneten. An der ganzen Sache war kein wahres Wort; selbstverständlich setzten die Inhaber alle Hebel in Bewegung, um die Urheber des falschen Gerüchtes zu entdecken, und so wurden etwa 10 Weiterverbreiter der falschen Nachricht, die ihre Hintermänner nicht nennen konnten oder wollten, verklagt und erscheinen jetzt vor Gericht. Die sämmtlichen hier in Betracht kommenden Angeklagten haben nicht das geringste persönliche Interesse an der Sache.

* **Begnadigt.** Wie der „Bad. Beobachter" in Karlsruhe meldet, ist der bekannte Lieutenant v. Brüsewitz, der im Hotel „Tannhäuser" in Karlsruhe seiner Zeit den Mechaniker Siebert aus geringfügiger Ursache erstochen hatte, nach Verbüßung der Hälfte seiner Strafe begnadigt und aus dem Gefängniß entlassen worden. Die Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten.

* **Denunzianten-Verein.** In Mannheim hat sich, so wird dem „Bad. L." in Karlsruhe geschrieben, ein Verein gebildet, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Steuerpflichtigen, besonders die „oberen Zehntausend", so weit es in seiner Möglichkeit liegt, zu kontroliren und je nach Lage der Sache der Steuerverwaltung Defraudationen zur Anzeige zu bringen. (Uns ist von der Bildung eines solchen Denunzianten-Vereins Nichts bekannt. Daß der „Badische Landesbote", das Hauptorgan der badischen Demokraten die Gründung dieses famosen Vereins begrüßt, ist für seine „noble" Gesinnung sehr bezeichnend. Vielleicht kann er Ehren-Präsident dieses Denunzianten-Vereins werden. Die Red. d. Gen.-Anz.)

* **Vermißt.** Die 16 Jahre alte Tochter Emilie des Johann Baptist Scholl, in H 1, 7 hat sich aus der elterlichen Wohnung entfernt. Man vermuthet, daß dieselbe Selbstmord verübt hat. Das Mädchen hatte ein Liebesverhältniß mit einem hiesigen Friseurgehilfen, das ihr von den Eltern verboten worden war.

* **Weibliche Leiche geländet.** Heute früh 8 Uhr wurde im Floßhafen die Leiche eines jungen Mädchens geländet. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob es die Leiche der 15jährigen Dina Moos, welche sich seit dem 2. d. M. wegen eines von ihren Eltern verbotenen Liebesverhältnisses von zu Hause entfernt hatte, oder diejenige der obenerwähnten ebenfalls vermißten Scholl ist.

* **Tödtlicher Brandunfall.** Vorgestern Nacht gegen 11 Uhr geriethen die Kleider der 65 Jahre alten Frau Christine Oppermann, Langstraße 20 wohnhaft, auf noch unaufgeklärte Weise in Brand. Die Frau erlitt schwere Brandwunden und mußte ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden, wo sie heute Früh verstorben ist.

* **Ertrunken.** Gestern Nachmittag ist der Schiffsheizer Karl Ließ von Näßtenbach in den Neckar gefallen und ertrunken. Die Leiche wurde bald darauf geländet.

* **Kellerbrand.** Gestern Nachmittag 3 Uhr brach in dem Hause G 3, 1 ein kleiner Kellerbrand aus, hervorgerufen durch die Unvorsichtigkeit des Hausburschen beim Abfüllen von Spiritus. Ein Gebäudeschaden ist nicht entstanden.

* **Explosion eines Gasrohres.** Gestern Vormittag ist in dem Hause P 5, 1 in der Wohnung der Luise Abele ein Gasrohr explodirt, wodurch ein kleiner Zimmerbrand hervorgerufen wurde. Der Schaden ist jedoch nicht beträchtlich.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 8. Sept. Vom atlantischen Ozean her ist eine Depression gegen die Westküsten von Irland und Frankreich im Anzug. Da jedoch über Mitteleuropa der seitherige Hochdruck in nahezu unverminderter Stärke sich behauptet, so dauern auch die nördlichen bis nordöstlichen Winde fort, weshalb für Donnerstag und Freitag fortgesetzt trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen ist.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen.
6. Sept.	Morg. 7⁴⁵	760,8	13,4		N 2		
6. „	Mittg. 2⁴⁵	761,3	24,0		S 2		
6. „	Abds. 9⁴⁵	760,6	18,2		N 2		
7. „	Morg. 7⁴⁵	760,6	13,8		still		

Höchste Temperatur den 6. Sept. + 24,5°
Tiefste „ vom 6/7. Sept. + 12,5°

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Heidelberg**, 6. Sept. Die Beerdigung des verstorbenen Abgeordneten Weber fand heute Nachmittag hier statt. Zahlreiche Leidtragende versammelten sich auf dem Friedhof, um dem Verblichenen die letzte Ehre zu erweisen. Auch die Familie des Verstorbenen war, nach norddeutscher Sitte, auf dem Friedhof anwesend. Die Leichenrede hielt Herr Pfarrer Quenzer. Kränze wurden von der hiesigen nationalliberalen Partei, dem Centralausschuß der letzteren, der „Allemannia", dem „Arbeiterbildungsverein" und den Vereinen Neuenheims am Grabe niedergelegt. Unter den sonstigen Kranzspenden befand sich auch ein Kranz der Stadt Heidelberg. Wie man hört, hat das Petersburger Geschäft, an dem Weber noch betheiligt war, in letzter Zeit größere Verluste gehabt, was auf den schwer kranken Mann seelisch stark gedrückt hat.

* **Heidelberg**, 6. Sept. Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei hat an Frau Konsul Weber folgendes Telegramm gerichtet: In aufrichtiger Theilnahme über Ihren persönlichen Verlust beklagt unsere Partei den schmerzlichen Verlust eines ihrer treuesten Mitglieder. Dr. Hammacher. Professor Meyer in Heidelberg ist vom Zentralvorstande gebeten worden, einen Kranz am Sarge des dahingeschiedenen Freundes niederzulegen.

△ **Neckarbischofsheim**, 5. Sept. Gestern fand hier das Bezirksmissions- und Gustav Adolf-Fest statt. Die Kirche war geradezu überfüllt. Herr Stadtpfarrer Gräbener begrüßte die Festgemeinde, Herr Pfarrer Schmitthenner von Heinsheim hielt die Festrede, Herr Pfarrer Möller von Siegelsbach gab den Rechenschaftsbericht und Herr Missionar Rehm hielt einen Vortrag über Sitten und Gebräuche der heidnischen Indier. Verschönt wurde die Feier durch den trefflichen und erhebenden Gesang des Kirchenchors, weniger erbaulich waren die Töne der alten Orgel. Das Festopfer betrug 86 Mark. — Bei der heute hier stattgehabten Gemeinderathswahl wurden die Herren Posthalter Gangnus (zum 8. Male), Chr. Umhau und Ph. Kumpf wieder gewählt. Die Gewählten sind liberal.

■ §§ **St. Georgen**, 6. Sept. Aus dem Konstanzer Schnellzuge, der hier nicht hält, sprang der Uhrmacher Max Beha. Derselbe gerieth unter den Zug und wurde in gräßlicher Weise verstümmelt, so daß der Tod sofort eintrat.

* **Pforzheim**, 6. Sept. Hier hat lt. „N. B. L." der 28 Jahre alte Strohhutfabrikant Katzenberger seine 25 Jahre alte Ehefrau im Streite erschlagen. Das Ehepaar war etwa 4 Jahre verheirathet und stand in guten Verhältnissen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Dürkheim**, 6. Sept. Die pfälzischen Lehrer hielten hier ihre 14. pfälzische Kreisversammlung ab. U. a. wurde beschlossen, die Verstaatlichung der Volksschulen zu beantragen. Die nächstjährige Versammlung findet in Pirmasens statt. Mit dem Verbandstag war auch eine Lehrmittel-Ausstellung verknüpft, auf der u. a. die Pianoforte-Fabrik Scharf u. Hauk-Mannheim 3 hübsche Pianinos in Nußbaum ausgestellt hatte. Die Instrumente zeichnen sich nach pfälzischen Blättern durch sehr angenehme Spielart und kräftigen, weichen Ton aus.

□ **Lampertheim**, 5. Sept. Der Arbeiter Nikolaus Gotha aus Bürstadt wollte auf der chemischen Fabrik Neuschloß an einer Maschine Schrauben anziehen; dabei glitt er aus und kam zwischen Transmissionsriemen und Schwungrad, wo er über die Brust förmlich zerdrückt wurde und sofort eine Leiche war; der Betreffende ist 29 Jahre alt und Vater eines Kindes.

* **Mainz**, 6. Sept. In dem Hause der Wittwe Math. Wolf im Kirschgarten stürzte mit großem Krach im ersten Stocke in der Küche der Boden in die Küche des Parterre herab. Die Verwüstung ist eine furchtbare. Glücklicherweise war Niemand in den Küchen anwesend. Der Einsturz der Küche ist dadurch erfolgt, daß auf der rechten Seite des Bodens der Balken, der das Gebälk zusammenhielt, durchfault war und brach. Der größte Theil des Hauses mußte geräumt werden, weil auch die anderen Mauern und Decken des Hauses Beschädigungen erlitten. — Etwa zehn Schiffer zogen in verflossener Nacht mit einer Dirne am Rhein herum und warfen dieselbe schließlich in den Rhein. Auf das Hilfegeschrei des durch die Kleider über Wasser gehaltenen Frauenzimmers kamen zwei Schiffer herbei und brachten dasselbe wieder auf's Trockene.

* Wiesbaden, 6. Sept. Der 21 Jahre alte Bautechniker Wilhelm Reinemer von hier hat sich in seiner Wohnung erschossen. Die Beweggründe sind unbekannt.

Ernte- und Marktberichte.

Hopfen. Schwetzingen, 6. Sept. Das Geschäft ist immer noch flau. Die Händler boten gestern bis M. 125 zu welchem Preise jedoch die Produzenten noch nicht abgeben wollen. Die Preise sind unverändert.

Ottmarsheim, 6. Sept. Die Pflücke ist in einigen Tagen beendigt und befriedigt das Produkt qualitativ sehr, wenn es auch quantitativ zu wünschen übrig läßt. 50 Ztr. (etwa die Hälfte des ganz Erzeugnisses) liegt sackbar parat und dürfte als Primawaare gelten. Einige Pöstchen sind von 100 bis 110 M. verkauft. Käufer sind noch nicht am Platze.

Aus Baden, 6. Sept. Die Hopfenernte ist flott im Gange. Die Waare fällt hinsichtlich ihrer Güte allgemein schön aus, dagegen ist der Mengeausfall ziemlich gering. Das Produkt ist nicht allein in der Farbe, sondern auch im Gehalt gut. In trockener Waare entsprach das Angebot in letzter Zeit der Anfrage nicht, die sich darnach geltend machte. Das eingetretene warme Wetter übt jetzt auf die Trocknung der Waaren guten Einfluß aus. Das Einkaufsgeschäft bewegte sich in recht belebten Bahnen; viele Händler aus Bayern betheiligten sich beim Einkaufe. Infolge des stark hervorgetretenen Mißstandes zwischen Angebot und Nachfrage sind die Preise wiederum gestiegen. Bei den jüngsten Verkäufen in Schwetzingen wurde für 50 Kg. bis zu 150 M. angelegt. In Ostersheim fanden Uebergänge zu 140—150 M. statt, in Walldorf zu 150 M., Brühl setzte Posten zu 105—135 M. ab, Plankstadt zu 110—140 M. In Sandhausen wurden Preise von 140—160 M. erlöst, in St. Leon bis zu 130 M. In Weiher zahlte man für den Zentner 110—130 M. in Ubstadt 100—110 M., je nach der Beschaffenheit der Waare. Mit der Zunahme des Angebots, die angesichts der warmen Witterung und fortschreitenden Pflüge zu erwarten steht, wird auch der Verkehr noch lebhaftere Formen in nächster Zeit annehmen.

* **Hopfen.** Nürnberg, 6. September. Es wird uns geschrieben: Seit dem letzten Berichte ist das Bild am Markte zu Nürnberg ein wesentlich verändertes. Im Vordergrund des Interesses stehen jetzt die bereits in relativ großen Quantitäten eintreffenden Hopfen der 1898er Ernte. Die Ziffer der Bahn- und Landzufuhren, welche innerhalb 8 Tagen eintraten, erreichte nahezu 3000 Ballen. Hauptsächlich sind es die Hopfen aus Mittelfranken, welche sich durch gute Beschaffenheit auszeichnen, sowohl was Doldenbildung als auch was Farbe anbetrifft. Allerdings ist auch diese Waare nur zum kleinsten Theile genügend trocken, u. Hopfen anderer Provenienz trafen bislang nur spärlich ein. Scheint einerseits die Qualität des heurigen Produktes eine befriedigende zu werden, so wird andererseits die Prognose für die Eigner günstiger zu stellen sein, als im Vorjahre. Da die Ernte sich in diesem Jahre im Vergleich zu normalen Jahren um etwa 14 Tage verzögert, und daher die feineren Gattungen noch fehlen, läßt sich auch heute noch kein abschließendes Bild von dem quantitativen und qualitativen Ergebniß machen. Die Umsätze stiegen mitunter auf 1000 Ballen täglich, nachdem sie anfänglich nur 50—100 Ballen betragen hatten, und mit der Steigerung des Verkehrs gingen auch die Preise nicht unwesentlich in die Höhe, in den letzten 8 Tagen allein um etwa 10—15 M. Die derzeitigen Notirungen stellen sich auf ca. 90—140 M. gegen 65—130 M. per 50 Kilo vor 8 Tagen. Im Einzelnen stellen sich die Preise ungefähr wie folgt: Markthopfen 80—140 M., Gebirgshopfen 120 bis 140 M., Hollidauer 80—140 M., Württemberger 90—140 M. per 50 Kilo.

Oehmet. Wertheim, 6. Sept. Die Oehmeternte fällt sowohl in Quantität wie Qualität ausgezeichnet aus. Da die Landwirthe Ueberfluß an Wiesenfutter haben, verkaufen einzelne Oehmet zum Preise von 1,30 M. bis 1,50 M.

Wein. Freinsheim, 6. Sept. In größeren Posten wurden hier Malingretrauben geschnitten und zu 40 M. im Zentner abgesetzt. Vereinzelt werden Portugiesertrauben zu 35 M. die 50 Kilo verkauft.

Obst. Aus dem Großherzogthum Baden, 6. Sept. Es wird uns geschrieben: Das Obstbauerträgniß läßt sich nunmehr bestimmter übersehen. In dem durch seinen ausgedehnten Obstbau schon länger berühmten Seekreis (Kreis Konstanz) ist eine volle Ernte zu erwarten, namentlich in Aepfeln. Große Qualitäten an Mostobst (Birnen und Aepfel) besonders aber Tafeläpfel stehen für den Export zur Verfügung. Der Umstand, daß mit Rücksicht auf die werthvollen Sorten, die Qualität vorzüglich ist, wird Kaufliebhaber besonders interessieren. Die Amtsbezirke Konstanz, Ueberlingen, Stockach, Engen und Pfullendorf bieten auf den in den Amtsstädten regelmäßig abgehaltenen Obstmärkten günstige Gelegenheit für den Einkauf. Der Bezug kann auch durch die in den einzelnen Gemeinden vorhandenen landw. Konsumvereine stattfinden. Der Verband der badischen landw. Konsumvereine in Karlsruhe ist auf Wunsch gerne bereit, eine große Anzahl von Adressen zur Verfügung zu stellen. Landwirthschaftslehrer Huber in Meßkirch ertheilt ebenfalls nähere Auskunft.

Tagesneuigkeiten.

— Die zu dem kaiserlichen Gute Urville in Lothringen gehörenden Scheunen brannten mit sämmtlichen Futtervorräthen nieder.

Buntes Feuilleton.

— **Amsterdam im Festschmuck.** Einen wunderbaren Anblick bietet im Augenblick die Stadt Amsterdam dar, die im höchsten Festtagsschmuck prangt. Die große niederländische Handelsstadt hat mit ihren malerischen Wasserstraßen einen großartigen Vorzug, den man auch reichlich ausgenützt hat, da man nicht nur das Wasser, sondern auch die die Grachten umsäumenden dicht belaubten Bäume den Verzierungszwecken dienstbar machen konnte. Man hat dieses Mal bei einem großen Theil dieser Grachten das System der schief gegeneinander über das Wasser sich neigenden Masten angebracht, die reichen Flaggenschmuck tragen und durch farbige Lampiongläser mit einander verbunden sind. Eine Illumination muß hier von besonderer Wirkung sein, da das Wasser die Lichter verdoppelt und den Farbeneffekt, der außerdem durch farbige Ballons noch erhöht wird, steigern muß. Der Raum zwischen den einzelnen Brücken ist häufig durch ein improvisirtes Schiff ausgefüllt, überall im Wasser wie auch an den Hauptkreuzungspunkten, wo der Zug vorbei kam, waren große Zuschauertribünen errichtet, theilweise mit ungemein reichlicher Ausstattung; auf den Grachten hat man dazu die langen, breiten und schweren Lastkähne (zolderschuiten) benützt, das zwar sehr praktisch ist, sagt ein Berichterstatter der „V. Z.", aber der malerischen Ausschmückung dieser Grachten doch einigen Eintrag thut. Einzelne Masten in den Straßen tragen in der Mitte rund: Körbe, aus denen allerlei Blumen und Grün herabhängen; da, wo die Grachten große Verkehrsadern, wie die Utrechtsche und die Leydensche Straße, schneiden, tragen die Brücken einen besonders reichen Schmuck; den Glanzpunkt in dieser Hinsicht bilden die Hoogesluis- (am Amsselhotel), d. h. die über die Amssel führende große Brücke, und die Raadhuisstraße, welche in die Rückseite des königlichen Schlosses einmündet; erstere ist ein halber Garten, und auf der über den Singel führenden Brücke der letzteren sind zwischen schief gegen einander stehenden Masten auf beiden Seiten die Embleme von Handel, Schifffahrt, Transportwesen und Industrie angebracht. Eigenthümlich ist die Ausschmückung der Kaiserstraße: jedes Haus trägt ein Wappenschild entweder einer Provinz oder einer größeren Stadt, diese Schilder sind durch Guirlanden aus Grün, zwischen denen farbige Wimpel flattern, mit einander verbunden. Auf dem Dam ist das hohe Postament der Nederland'sche Maagd unten mit allerlei Bild- und Blumenwerk verziert, nur die Figur selbst, für die Festtage mit Bronzefarbe angestrichen, ist sichtbar, während rund um das in der Mitte des Dams befindliche macadamisirte Rondel reichbewimpelte, Blumenkörbe tragende Masten in die Höhe ragen. Einen sehr vornehmen Eindruck macht die Börse, deren einem griechischen Tempel gleichende Stirnseite durch rothsammetne Draperien und sonstigen entsprechenden Schmuck ganz verhüllt ist. Sämmtliche Verzierungen der Häuser, Grachten und Straßen sind — die öffentlichen Gebäude natürlich abgerechnet — aus Privatbeiträgen bestritten worden und man hat horrende Summen dafür ausgegeben. In dieser Hinsicht haben auch die von Arbeitern und einer nichts weniger als wohlhabenden Bevölkerung, wie der Jordaan, die Willemsstraat, die Waterloo- und Daniel Meyerplein, sowie die engen von den armen Juden bewohnten Straßen im Judenviertel Großartiges geleistet, denn hier mußten die Mittel dafür centweise aufgebracht werden. Man darf sagen, daß in ganz Amsterdam kein Seitengäßchen gefunden werden dürfte, dessen Bewohner nicht auf die eine oder andere, in die Augen fallende Weise ihre Anhänglichkeit an die Königin und an das Haus Oranien kund gegeben hatten.

* **Einsamkeit.** In den heißen Sommertagen flüchten die Großstädter gern in solche Gegenden, wo der tröstliche Gedanke sie erquickt, keinem Bier- und Fleischerwagen mehr zu begegnen und das Klingeln der Pferdebahnen, das Rollen der Omnibusse und das Pfeifen der Fabriken eine Weile nicht zu hören, an den Strand des Meeres, wo die Wellen sich an den Ufersteinen mit lieblichem Klingen und Singen brechen oder dorthin, wo uns die angenehme Waldeinsamkeit erfreut, wo glitzernde, verirrte Sonnenlichter durch die hohen Laubwölbungen zittern, und das Wächlein über die Kiesel hüpft — o, wie der Friede der Natur uns wohlthut! Der brave Schriftsteller Zimmermann schrieb im vorigen Jahrhundert mehrere Bände über das obige Thema und findet als Quintessenz seiner Betrachtungen das Wort: „Zwischen Weltumgang und Einsamkeit liegt die wahre Weisheit in der Mitte." Das ist gewiß sehr richtig; nur schade, daß er alles übrige, was er darüber dem geduldigen Papier anvertraut, nicht weggelassen hat! Ueberkluge Besserwisser behaupten zwar, das viele Reisen in die Bäder sei eine Krankheit der Zeit geworden, nirgends entdecke man doch den Komfort, den man zu Hause habe. Ja, „to Hus is best," aber ganz besonders dann, wenn man vorher eine kleine Reise in irgend eine Einsamkeit gemacht hat. Vor Jahren bin ich einmal auf einer Wanderung durch das malerische Pennsylvanien auf eine Einsamkeit gestoßen, so märchenhaft schön, so traumverloren und weltvergessen, wie nirgend wieder. Es war auf einer Anhöhe, wo der Wald lichter war, und meilenweit erstreckten sich unter mir riesige Laubmassen, die leises Wogen und Rauschen durchklang. Als ich noch einige hundert Schritte weiter gelangt war, stand ich in einem verfallenen Gehöft, einer verlassenen Farm, inmitten eines gänzlich verwahrlosten und verwilderten Gartens, den tausende fleißiger Bienen durchsummten. Sonst scholl kein Laut durch die göttliche Einsamkeit, die dort herrschte; das Haus lag in Trümmern, die Fensterflügel hingen melancholisch zu Boden, und die Spinnen und Ameisen schalteten ungestört in den Zimmern. Ein Eidechschen mit klaren Augen lag auf der verfallenen Schwelle und blinzelte mich an. Die Gänge des Gartens waren kaum noch erkennbar; mir war's als möchte jeden Augenblick ein buckliger Zwerg oder eine strahlenaugige Fee erscheinen und mir ein Geheimniß entdecken, so zauberhaft still und heiter war der Ort. Später erfuhr ich denn auch, warum die früheren Bewohner diese Farm gemieden; es war eine lange greuliche Geschichte von Schuld und Sühne und Leidenschaft, die alle drei gar nicht zu dem lauschigen Waldversteck und dem Märchenwunder seiner Einsamkeit paßten. Es gibt einige deutsche Dichter, bei denen man Spuren dieses Geistes süßer Einsamkeit vorfindet, das sind unter den verstorbenen Stifter und Storm unter den jetzt lebenden Johannes Trojan und Heinrich Seidel. H.

— **Sechs Stunden in Japan** gewesen zu sein, ist ein Kunststück, das einmal ein Deutscher geleistet hat. Herr J. hatte eine Besitzung in Kalifornien, aber kein Glück damit; ein Wirbelsturm zerstörte ihm seine Gebäude, ein Theil seines Viehbestandes kam dabei um — mißmuthig schnürte er sein Ränzel, verkaufte sein Grundstück und ging davon. Im Hafen von San Francisco (S. Frisco nennt es der Einheimische wohl) lag ein Schiff, das segelfertig war und nach Japan abgehen wollte. Herr J. entschloß sich kurz und schiffte sich dorthin ein, vielleicht winkte ihm ein besserer Stern bei den Japanern, die sich ja europäischer Kultur immer zugänglicher zeigen sollen. Das Fahrzeug war ein Segelschiff und lief nach mühseliger und wenig interessanter Fahrt an einem Herbstnachmittag in den Hafen von Yokohama ein, die Passagiere verließen das Schiff, unter ihnen auch Herr J., durchwanderten die Stadt und kehrten endlich in einem Theewirthshause ein. Aus geringfügigen Ursachen erhob sich dort ein Streit; im Verlaufe desselben versetzte Herr J. einer bedienenden Kellnerin einen gelinden Streich. Sofort sprangen die zahlreich anwesenden Japanesen auf und zogen ihre Dolchmesser, um die Schmach zu rächen; die Europäer flüchteten. In dem Gewirr von Gassen und Gäßchen verloren sie einander, Herr J. gerieth in Gärten und langte nach stundenlangem Umherirren am Strand des Meeres an. Dort fand er japanesische Fischer, die ihn für einige Silbermünzen in die Bai hineinruderten und an Bord eines Schiffes brachten. Herr J. war von der langen Jagd ums Leben total erschöpft und sank bald in Schlummer; als er erwachte, mußte er die betrübende Entdeckung machen, daß er sich wieder auf hoher See befand: er war auf ein Schiff gerathen, das bald nach seiner Ankunft die Segel lichtete — und nach dem gelobten Goldlande Kalifornien zurücksteuerte, aus dem er eben angelangt war. So mußte er — noblenz koblenz würde Bräsig sagen — aus der Noth eine Tugend machen und wieder heimkehren, nachdem er sechs Stunden in Japan gewesen war. Sein Gepäck erhielt er einige Monate später durch konsularische Vermittlung.

MARCHIVUM

— In dem französischen Badeorte Etretat kam es zu einer Dreyfus-Schlacht. Der Exdeputirte Hubbard prügelte sich mit einem Dreyfus-Gegner.

— Durch verdorbene Schlagsahne erkrankten 17 Sommergäste in Greenfield bei Newyork. Drei sind gestorben und die übrigen liegen schwerkrank darnieder.

— Im Wettersteingebirge fand man die Leiche eines abgestürzten Handwerksburschen.

— Bei der Station Elecske in Ungarn entgleiste ein Personenzug. Der Lokomotivführer wurde getödtet und vier Wagen wurden zertrümmert. Der Zugführer wurde schwer und mehrere Passagiere wurden leicht verletzt.

— In Bad Levico im Valsugana stürzte sich ein fremder Kurgast, etwa 50 Jahre alt, nachdem er seine Joppe und den Hut abgeworfen hatte, von einem Damm in den Wildbach Rio-Maggiore, in dem er sich an einem großen Fels den Schädel zertrümmerte und sofort den Tod fand.

— Der „Berl. Börsen-Kur.", der besonders in Skandalgeschichten macht, will erfahren haben, in Potsdam habe eine Spielgeschichte großes Aufsehen gemacht. Der Erbprinz Alfred von Coburg-Gotha verlor beim grand noble jeu 60,000 *M*, der Sekondelieutenant v. Götze ebenfalls eine große Summe. Es kam zur Beschuldigung wegen Falschspiels und Duellforderungen. Der Erbprinz wurde beurlaubt und ist nach Moskau gereist, zwei Offiziere wurden verabschiedet. Der Kaiser hat die Regelung der Sache selber in die Hand genommen.

— In der Schweiz allein haben bis jetzt 17 Personen in diesem Sommer beim Bergklettern das Leben eingebüßt, darunter fünf beim Edelweißpflücken.

— Am gelben Fieber sind in Neworleans 15 Fälle festgestellt worden.

— Bei Cohoes (Ver. Staaten) fuhr ein Eisenbahnzug gegen einen elektrischen Straßenwagen. 15 Personen wurden hierbei getödtet.

— Bei Lowet (Belgien) fuhr ein Güterzug in einen andern. Zwei Zugbeamte wurden schwer verletzt und zwanzig Wagen mit Inhalt wurden zertrümmert.

— An der Pest sind in 167 Distrikten der Präsidentschaft Bombay in voriger Woche über 2000 Todesfälle vorgekommen. In den ganzen übrigen Distrikten Indiens nur sieben, davon in Kalkutta zwei und in der Präsidentschaft Madras drei.

— In den Pyrenäen ist ein junger Straßburger abgestürzt und hat den Tod gefunden.

— Bordeaux, 6. Sept. Durch einen Brand in den Kiefernwäldern von Marche Prince, der sich über 12,000 Hektar ausdehnte, wurden zahlreiche in den Wäldern befindliche Baulichkeiten sowie ein Theil der Stadt Larche zerstört.

— Albany (Newyork), 6. Sept. Der von Montreal auf der Delaware Hudson-Bahn nach Albany fahrende Schnellzug stieß gestern Abend in der Nähe von Station Cohoes auf einen offenen Güterwagen. Bei dem Zusammenstoß wurden 18 Personen getödtet und 10 tödtlich verletzt.

— In San Remo tödtete ein aus dem Zwangsdomizil Zurückgekehrter auf offener Straße mit drei Messerstichen einen Polizeiinspektor, der an der Seite seiner Frau spazieren ging. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung.

— Aus Winnipeg (Nordamerika) wird der „Times" zufolge gemeldet, daß Indianer, welche vom hohen Norden angekommen seien, erzählen, sie hätten Eskimos getroffen, die sagten, fremde Männer, seien an den Küsten der Hudsonbai von den Wolken herabgekommen. Man glaubt, dies bezöge sich auf Andree.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Theater-Repertoire der nächsten Wochen dürfte nach dem vorläufigen Entwurf ungefähr folgende Vorstellungen aufweisen: Mittwoch, 14. Sept.: „Evangelimann", Donnerstag, 15.: „Des Meeres und der Liebe Wellen" von Grillparzer, Sonntag, 18.: „Margarethe", Dienstag, 20.: „Romeo und Julia", 1. Volksvorstellung, Mittwoch, 21.: „Die weiße Dame", Freitag, 23.: „Die Jungfrau von Orleans" (Johanna: Frl. Lissl), Sonntag, 25.: „Die Stumme von Portici", Montag, 26.: Zum 1. Male: „Jugendfreunde", von Ludwig Fulda, Donnerstag, 29.: „Im weißen Rößl", Sonntag, 2. Oktober: Zum ersten Male: „Lobetanz", Oper von Bierbaum und Thuille, Donnerstag, 6.: „Hans Heiling", von Marschner. Ferner sind in Vorbereitung: „Oberon", „Traviata", „Künstlerherzen" (von Bärtich), „Lear" und die „Cameliendame".

Freiburger Universität. Seine königl. Hoheit der Großherzog hat den Privatdozenten an der Universität Freiburg Dr. Simon Weber zum außerordentlichen Professor der Apologetik an dieser Hochschule ernannt.

Das Deutsche Theater in Berlin bringt als nächste Novität Mitte dieses Monats Rostands „Cyrano von Bergerac"; diesem sollen zunächst Arthur Schnitzlers Schauspiel „Das Vermächtniß" und Gerhart Hauptmanns neueste, soeben vollendete, noch titellose schlesische Dialekttragödie in fünf Akten folgen. Später schließen sich Sudermanns Märchen „Die drei Reiherfedern" an, Georg Hirschfelds dreiaktiges Berliner Lustspiel „Die Pauline", ein orientalisches Versstück von Hugo v. Hofmannsthal: „Die junge Frau", ein Einakterzyklus von Otto Erich Hartleben. Auch ein zweites Werk von Gerhart Hauptmann: „Das Hirtenlied", sowie drei kürzere Stücke von Arthur Schnitzler aus dem 16., 18. und 19. Jahrhundert: „Paracelsus", „Der grüne Kakadu" und „Die Gefährtin stehen noch auf dem Novitäten-Programm des Deutschen Theaters.

Bühne und Welt. Unter diesem Titel beginnt eine illustrirte Halbmonatschrift zu erscheinen (Verlag von Otto Elsner in Berlin, Redaktion: Heinrich Stümcke, Quartalpreis 3 Mark, Einzelheft, am 1. und 15. jedes Monats erscheinend, 60 Pfg.), die ein Centralorgan für die Gesammtinteressen des Theaters und der ihm verwandten künstlerischen Berufszweige bilden. Im Gegensatz zu andern, dem Theater in dieser oder jener Form gewidmeten periodischen Druckschriften will „Bühne und Welt" sich nicht nur an die Fachleute, an Direktoren, Bühnenkünstler, Dramaturgen, dramatische Autoren, Literarhistoriker und Kritiker wenden, sondern an das gesammte kunst- und theaterfreundliche Publikum, insbesondere an die Frauenwelt, an der Literatur und Kunst heute einen unbestreitbaren Rückhalt haben. Das in einem uns zugegangenen Prospekt entwickelte Programm der neuen Zeitschrift läßt einen interessanten, vielseitigen und weite Kreise des Publikums anregenden Inhalt erwarten.

Aus Dresden wird gemeldet: Der Hoftheatersekretär und Dramaturg des königlichen Hoftheaters in Dresden, Herr Dr. Alexander Meyer, ist zum Hofrath ernannt worden.

Aus Paris kommt die Nachricht von dem Tode der Mme. Boieldieu, der Wittwe Adrian's Boieldieu, welch Letzterer der Sohn des Komponisten der „weißen Dame" war. Boieldieu's Landhaus existirt noch, es ist entzückend an der Seine gelegen. Nur eine Marmortafel erinnert an den großen Namen, mit dem die Geschichte dieses unscheinbaren Häuschens verknüpft ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Breslau, 6. Sept. Auf dem hiesigen Delegirtentag deutscher Baugewerksmeister wurde einstimmig beschlossen, sofort einen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zu gründen, der sich über ganz Deutschland erstrecken soll.

Lübeck, 6. Sept. Der Ausstand der Bauarbeiter ist zu Ungunsten der Arbeiter beendet. Die Arbeit wird bedingungslos wieder aufgenommen.

Paris, 6. Sept. Der Generalgouverneur Laferriere hat den Führern der Antisemiten Algiers das Versprechen gegeben, daß er die Aufhebung der Cremieux'schen Erlasse, durch die den algerischen Juden das französische Bürgerrecht verliehen wurde, mit allem Nachdruck befürworten werde.

Madrid, 6. Sept. Die Regierung wird im Laufe der Session keinen Anleihegesetzentwurf vorlegen und wird die Frage der Reorganisation der Finanzen erst nach Unterzeichnung des Friedens in Erwägung kommen. Ende September soll die Kammer sich bis Anfang nächsten Jahres vertagen. — Aus Barcelona meldet man: Die Gendarmerie nahm eine 37 Mann starke starke bewaffnete Bande und eine andere Bande bei Hospitalet fest. — Die Königin-Regentin hat dem Präsidenten der französischen Republik Faure den Orden des goldenen Fließes verliehen. — Heute Vormittag fand ein Ministerrath statt, der sich längere Zeit hindurch mit den für die nächste Zeit bevorstehenden Erörterungen in den Kammern über die Philippinenfrage beschäftigte. Es wurde beschlossen, Kriegsschiffe nach den Philippinen zu entsenden und diejenigen Spanier, welche es wünschen, in die Heimat zurückzuschaffen.

London, 6. Sept. Die „Pall Mall Gazette" macht weitere Mittheilungen über das deutsch-englische Abkommen. Dasselbe, so behauptet das Blatt, erstrecke sich über verschiedene Punkte und schaffe eine Grundlage für die Regelung von Differenzen, die in irgend einem Theile der Welt über territoriale Fragen zwischen beiden Ländern entstehen könnten. Das Abkommen sei hauptsächlich kommerzieller Natur und sein Prinzip sei die Anerkenung gemeinsamer Handelsinteressen. Speziell schaffe es eine Verständigung über die Interessensphären in China und in Bezug auf den Eisenbahnbau. Daß Deutschland in Kleinasien Land erwerben wolle, sei unrichtig. Bezüglich Egyptens verhalte sich Deutschland zu England sympathisch. Ferner sei ein Modus vivendi gefunden in Bezug auf alle Fragen, die sich in Zukunft zwischen beiden Mächten erheben könnten.

London, 6. Sept. Die „Daily Mail" erfährt aus guter Quelle, daß eine englisch-russische Verständigung über die chinesische Frage thatsächlich erreicht sei.

Die „Times" meldet aus Peking, daß die Russen unter dem Schutze von bewaffneten Kosaken mit dem Bau einer Zweigeisenbahnlinie beschäftigt seien, welche den Hafen Niu-tschwang mit der Hauptlinie verbinden soll. Die Russen beständen auf ihrem Rechte, für Eisenbahnzwecke Land durch Zwangskäufe zum Schätzungswerthe zu erwerben, und gingen vor, als ob Niu-tschwang bereits unter russischer Herrschaft wäre. An der Mündung des Flusses heimsten sie auf Ländereien, welche Engländern gehörten, Feldfrüchte ein und errichteten starke Militärlager zum Schutze der Eisenbahnverbindungen.

Bei der Gedächtnißfeier für Gordon Pascha in Chartum war der deutsche Militärattachee in voller Uniform zugegen.

Admiral Cervera ist von Annapolis nach Norfolk gereist, um für die Heimbeförderung der verwundeten Spanier zu sorgen.

Kopenhagen, 6. Sept. Wie die Zeitung „Politiken" meldet, beschloß die Regierung, die Einladung des Kaisers von Rußland zur Friedenskonferenz mit Dank anzunehmen. Rußland hat den Wunsch geäußert, die Konferenz möge Ende dieses Jahres oder Anfang nächsten Jahres stattfinden.

Kanea, 6. Sept. Die Bevölkerung der Stadt Kandia ist mit den Engländern in Kampf getreten. Der Militärgouverneur und Civilgouverneur von Kanea boten die Unterstützung der türkischen Truppen für die Engländer an. Abends 6 Uhr wurde Kandia bombardirt.

Newyork, 6. Sept. Spanien ersuchte Amerika um Zustimmung dazu, daß mehrere kleinere spanische Kanonenboote nach einigen Philippinen-Inseln geschickt würden, um die spanische Souveränität gegen die Insurgenten aufrecht zu erhalten. Präsident Mc Kinley schlug dieses Verlangen ab. (Frkf. Z.)

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)"

Oeynhausen, 7. Sept. Bei der Galatafel im Kurhause brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf die Provinz Westfalen aus, in welchem er die nationale Arbeit, die Industrie und die Landwirthschaft, welche in Westfalen zu so hoher Blüthe gelangt seien, feierte; sodann führte er aus: So begrüße ich auch heute die Gelegenheit, von Neuem der Industrie Westfalens meine vollste Theilnahme und Anerkennung auszusprechen. Alle, die industriellen Betreiben obliegen, haben auch ein wachsames Auge auf die Entwickelung unserer sozialen Verhältnisse und ich habe Schritte gethan, soweit es in meiner Macht liegt, Ihnen zu helfen, um sie vor wirthschaftlicher Schädigung zu bewahren. Der Schutz der deutschen Arbeit, der Schutz desjenigen, der arbeiten will, ist von mir im vorigen Jahre in der Stadt Bielefeld feierlich versprochen worden. Das Gesetz nähert sich seiner Vollendung und wird der Volksvertretung in diesem Jahre zugehen, worin Jeder, mag er sein, wer er wolle, und heißen wie er wolle, der einen deutschen Arbeiter, der Willens ist, seine Arbeit zu erfüllen, daran zu hindern sucht oder gar zu einem Streik anregt, mit Zuchthaus bestraft werden soll. Das Gesetz habe ich damals versprochen und ich hoffe, daß das Volk in seiner Vertretung zu mir stehen wird, um unsere nationale Arbeit in dieser Weise soweit als möglich zu schützen. Recht und Gesetz müssen vor Allem geschützt werden, und soweit es möglich ist, werde ich dafür sorgen, daß sie aufrecht erhalten werden. Der Kaiser schloß seine Rede mit einem Hoch auf die Provinz Westfalen.

Briefkasten der Redaktion.

B. M. Da sich diese Fragen in kurzer Antwort kaum erledigen lassen, bitten wir, sich an das Städtische Laboratorium, N 6, 4½, dieserhalb wenden zu wollen.

Mannheimer Handelsblatt.

Bei der Deutschen Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover waren im Monat August 1898 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 988 Anträge über M. 2 144 290 Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende August 1898 gingen ein 327 619 Anträge über M. 415 108 530 Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr rc. im Laufe des Jahres 1897 betrugen M. 8 120 000, die Gesammtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt M. 13 495 000. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat August von M. 90 098 000 auf M. 90 552 000.

Mannheimer Getreidemarkt vom 6. Sept. Effektiver Weizen bleibt gefragt und zu vollem Preise verkäuflich. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 138—140, Kansas prompte Verschiffung M. 130, September-Versch. M. 125, Redwinter pr. Verschiffung M. 131, September-Verschiffung M. 124, Plata M. 138—145. Russischer Roggen M. 100, Westerwroggen M. 100, Mais mixed 74, Donau-Mais M. 76. Futtergerste M. 81—84. Weißer amerik. Hafer M. 105, Russischer Mittelhafer M. 100, Prima russischer Hafer M. 110 bis 120.

Frankfurter Effekten-Societät vom 6. Septbr. Oesterreich. Kreditaktien 302 4/5, Diskonto Kommandit 202.80, Nationalbank für Deutschland 147.90, Darmstädter Bank 154.60, Deutsche Bank 203.80, Dresdner Bank 162.50, Banque Ottomane 111,10, Bank für elektrische Industrie Berlin 142, Berliner Bank 116.90, Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 299, Northern 78.90, 3proz. Portugiesen 24.70, Spanier 41.20, 5proz. Chinesen 101.70. 4½ proz. Serb. Goldrente 60, Buenos Aires Certif. 49.70, 6proz. Mexikaner 97.30, 4½ proz. innere Argentinier 72.50, do. äußere 75. Bad. Zuckerfabrik 67.50, Bochumer 222.80, La Veloce 75.70, Hilgers 154.40, Hoch- und Tiefbau-Aktien 153.80, Gotthard-Aktien 142.50, Schweizer Central 147, Schweizer Nordost 105.60, Schweizer Union 77.60, Jura-Simplon 90.80, 5proz. Italiener 92.70.

Coursszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 6. Sept.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 Badische Oblig.	—.—
3½ „ (abgest.)	100.20 bz
3½ „ Oblig. Mark	101.— bz
3½ „ „ 1886	101.— bz
3½ „ „ 1892/94	102.— G
4 „ „	—.—
3 „ „	96.— B
4 „ T. 100 Loose	146.— G
3½ Bayer. Obligationen	101.65 G
3½ „ „	—.—
3 „	99.35 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	103.80 bz
3½ „ „	104.30 bz
3 „	96.10 G
3½ Preuß. Consols	103.25 bz
3½ „ „	103.40 bz
3 „ „	97.30 G
Eisenbahn-Anleihen.	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nordb)	101.60 bz
3½ „ „ „ „	100.— B
3½ „ convertirte	100.— B

Pfandbriefe.	
4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	101.15 G
3½ „ „ „ M.	97.70 bz
3½ „ „ „ 1904	98.50 bz
3½ „ „ „ Communal	97.40 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	99.75 B
3 Karlsruher v. J. 1886	84.20 G
4½ Ludwigshafen M.	103.20 G
4	100.— B
3½ Mannheimer Obl. 1885	100.— bz
3½ „ „ 1888	100.— B
3½ „ „ 1895	100.50 bz
3½ „ „ 1899	101.25 G
3½ Pirmasenser	100.50 G
Industrie-Obligationen	
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff.	103.50 G
4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	103.— bz
4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	102.50 G
4 Benzmühle	103.— G
4½ Speyerer Ziegelwerke	—.—
4½ Verein Chem. Fabriken	102.50 G
4½ Zellstofffabrik Waldhof	105.— G

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	124.— G
Gewerbebank Speyer 50% eB	129.50 B
Mannheimer Bank	134.— G
Oberrhein. Bank	125.20 bz
Pfälzische Bank	144.50 G
Pfälz. Hyp.-Bank	161.— G
Pfälz. Spar- u. Cdt. Landau	140.— B
Rheinische Creditbank	142.— B
Rhein. Hyp.-Bank	168.— G
Südd. Bank	118.25 G
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	243.70 bz
„ Maxbahn	154.— G
„ Nordbahn	140.90 bz
Heilbronner Straßenbahnen	109.75 G
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	127.— G
Badische Anilin- u. Soda	446.— B
Chem. Fabrik Goldenberg	187.— G
Chem. Fabrik Gernsheim	90.— B
Verein chem. Fabriken	155.25 B
Verein D. Oelfabriken	106.— G
Westeregeln Alkal. Stamm	201.— G
„ Vorzug	106.50 B
Zellstofffabrik Waldhof	271.— G
Zuckerfabrik Waghäusel	56.— G
Zuckerraffinerie Mannheim	112.— G
Brauereien.	
Bad. Brauerei Stamm	80.25 bz
„ „ Vorzugs-A.	140.— G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	169.50 B
Eichbaum-Brauerei	177.50 G
Elefantenbräu Rühl, Worms	106.— B
Brauerei Ganter, Freiburg	180.— B
Kleinlein, Heidelberg	132.— B

Homburger Messerschmitt	110.— G
Ludwigshafener Brauerei	280.— G
Mannheimer Aktienbrauerei	176.— G
Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	122.50 B
Brauerei Sinner, Grünwinkel	252.— G
„ Schroedl Heidelberg	142.— G
„ Schwartz, Speyer	112.— G
„ Schwetzingen	71.— G
„ Sonne Welz Speyer	140.50 bz
„ z. Storch, Speyer	109.50 bz
„ Werger, Worms	99.50 bz
Wormser Brauhaus v. Oertge	137.— G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	140.— bz
Transport und Versicherung.	
Gutfahr-Aktien	123.50 G
Mannh. Dampfschleppschiff.	119.80 bz
Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Bad. Rück- u. Mitversich.	580.— G
Bad. Schifffahrts-Assekuranz	570.— B
Continentale Versicherung	400.— B
Mannheimer Versicherung	550.— B
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	280.— B
Württ. Transportversich.	735.— G
Industrie.	
Emaillirfabrik Kirrweiler	122.— B
Emaillirwerke Maikammer	128.— G
Ettlinger Spinnerei	130.50 G
Hüttenheimer Spinnerei	91.— G
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	165.— G
Mannh. Gummi- u. Asbestfabr.	129.75 B
Mannheimer Lagerhaus	116.50 G
Oggersheimer Spinnerei	—.—
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	153.— bz
Portl.-Cementwerk Heidelberg	164.— B
Vereinig. Freiburger Ziegelw.	122.50 G
Verein Speyerer Ziegelwerke	104.— bz

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 6. Sept. Die Börse verlief ruhig. In Pfälz. Nähmaschinen Aktien fand geringer Umsatz statt zu 153, sonst notiren Südd. Bank 118.25 G., Ludwigshafener Brauerei 280 G., Mannheimer Versicherung 550 B., Verein. Freiburger Ziegelwerke 122.50 G.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 5. Sept. 1898 mitgetheilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. 18.——18.50, bayer. 18.75—19.—, fränkischer —.——.—, nordd. —.——18.25, Ulka 18.25—19.25, Saxonska 19.——19.25, Rohstoff Azima —.—, rumän. —.——.—, Amerikaner 19.——19.50, Walla-Walla —, Kernen oberländ. 18.50—19.—, Unterländer 18.50—, Dinkel 11.——12.—, Roggen württ. —.——.—, norddeutsch. —.——.—, rumän.——, russ. 15.——15.25, —, Gerste württ. ——.—, pfälzer 17.——17.50, bayer. ——.—, Tauber 16.75—17.25, ungar. 17.——18.—, kalifornische —.——.—, Hafer württemberg. 16.——17.—, do. prima 13.——14.50 russisch. —.——.—, Mais Mixed 10.75—.—, weißer amerik. —.—10.75, Laplata neu 10.75, Donau 11.———.—, Mehlpreise per 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0: 32.——33.—, Nr. 1: 30.——31.—, Nr. 2: 28.50—29.—, Nr. 3: 27.——27.50, Nr. 4: 25.——25.50, Suppengries 28.50——.—, Sack Kleie mit 8.—.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 5. Septbr.

Hafenbezirk II.

Schiffer rc. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Heusjes	Amsterdam 10	Amsterdam	Stückgüter	4000
Bußhage	Bigung 33	Antwerpen	Getreide	20962
Schmitz	„ 14	„	Stückgüter	17966
Ehrenfried	Laura	Heilbronn	Bretter	600
Buchinger	Germania			600
Sack	Bigung 5	Kehlert	Stückgüter	3500

Wasserstandsnachrichten vom Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Bemerkungen
Konstanz				3,65	3,64		
Waldshut	2,55	2,51	2,48	2,36	2,36	2,35	
Hüningen	2,17	2,12	1,99	1,98	1,97		Abds. 6 U.
Kehl	2,76	2,76	2,72	2,65	2,61	2,60	N. 6 U.
Lauterburg	3,79	3,74		3,65	3,56		Abds. 6 U.
Maxau	3,94		3,76	3,68	3,62	3,60	2 U.
Germersheim	3,73			3,63	3,51		B.-P. 1 U.
Mannheim	3,59	3,53	3,50	3,44	3,34	3,27	Mgs. 72 U.
Mainz	1,20	1,16	1,13	1,10	1,04		F.-P. 12 U.
Bingen			1,67	1,65	1,62		10 U.
Kaub	1,98	1,92	1,88	1,85	1,81	1,97	2 U.
Koblenz	2,05		2,01	1,98	1,96		10 U.
Köln	1,92	1,91	1,87	1,84	1,80		2 U.
Ruhrort			1,37	1,37	1,29		8 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,60	3,53	3,55	3,48	3,36	3,30	7 U.
Heilbronn	0,62	0,60	0,50	0,60	0,55	0,60	7 B.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.64–60	Russ. Imperials	M. ——14.30
20-Frs.-Stücke	„ 16.19–16	Dollars in Gold	„ 4.20–17
Engl. Sovereigns	„ 20.38–34		

Verloosungen.

Oesterr. Credit-Anstalt 100 fl.-Loose vom Jahre 1858. Ziehung am September 1898. Auszahlung am 1. März 1899. Gezogene Serien: Nr. 97 126 383 651 1040 1298 1643 2002 2432 2437 2880 2799 2880 2992 3402 3702 3878 4022 4037. Hauptpreise: Serie 2432 Nr. 86 à 150 000 fl., Ser. 2993 Nr. 62 à 30 000 fl., Ser. 651 Nr. 45 à 15 000 fl., Ser. 2880 Nr. 44, Ser. 2992 Nr. 63 je 5000 fl., Ser. 2880 Nr. 10, 57 je 2000 fl., Ser. 2799 Nr. 78, Ser. 3402 Nr. 69 je 1000 fl. (Ohne Gewähr).

Das Beste ist immer das Billigste, und dies trifft ganz besonders zu bei dem in allen Haushaltungen beliebten, anerkannt besten Wasch- und Reinigungsmittel **Dr. Thompson's Seifenpulver.** Man achte aber genau auf die Schutzmarke „Schwan", da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden. 62722

46198

Höchste Auszeichnungen: München 188 Cöln 1889.

Höchste Auszeichnungen: Karlsruhe 1881. Chicago 1893. Strassburg 1895.

M. Reutlinger & Cie.

Grossh. Hoflieferanten, Kunststrasse.

GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln.

DECORATIONEN.

30 farbige Musterräume. — Unbeschränkte Garantie.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Das Dienstbotengesetz betr.

No. 78758 II. Zufolge den nachstehend abgedruckten Bestimmungen des Gesetzes vom 20. v. Mts., „die Abänderung des Gesetzes vom 3. II. 1868 über die Rechtsverhältnisse der Dienstboten betr." müssen vom **1. Oktober l. Js. ab alle**, auch die schon seither im Dienst stehenden **minderjährigen Dienstboten** mit einem **Dienstbuch** versehen sein. Die Ausstellung der Dienstbücher erfolgt in hiesiger Stadt auf der allgemeinen Meldestelle **(Schalter 4)**, in den Landgemeinden bei den Bürgermeisterämtern.

Wir machen die Dienstherrschaften hierauf mit dem Anfügen aufmerksam, daß auch die vor dem 1. Oktober d. Js. ausgestellten **Arbeitsbücher**, ebenso wie die in einem anderen Bundesstaat ausgestellten **Arbeitsbücher**, als Dienstbücher im Sinne des Dienstbotengesetzes betrachtet werden.

Auszug aus dem Gesetz vom 20. August 1898.

§ 20.

Minderjährige Personen dürfen nur, wenn sie mit einem behördlich ausgestellten Dienstbuch versehen sind, als Dienstboten beschäftigt werden.

Der Dienstherr ist verpflichtet, das Dienstbuch bei der Annahme eines solchen Dienstboten einzufordern, dasselbe zu verwahren, auf amtliches Verlangen vorzulegen und nach rechtmäßiger Lösung des Dienstverhältnisses dem Dienstboten wieder auszuhändigen.

Der Dienstherr ist ferner verpflichtet, die Zeit des Ein- und Austritts, sowie die Art der Beschäftigung eines solchen Dienstboten im Dienstbuch einzutragen und zu unterzeichnen. Die Einträge dürfen nicht mit einem Merkmal versehen sein, welches den Inhaber des Dienstbuchs günstig oder nachtheilig zu kennzeichnen bezweckt. Der Eintrag eines Urtheils über die Führung oder die Leistung des Dienstboten und sonstige durch dieses Gesetz nicht vorgesehene Eintragungen oder Vermerke in oder an dem Dienstbuch sind unzulässig. 70893

§ 21.

Der Dienstherr ist verpflichtet, jedem Dienstboten beim Abgang auf Verlangen ein Zeugniß über die Art und Dauer der Beschäftigung, sowie über Führung und Leistungen auszustellen. Dem Dienstherr ist untersagt, das Zeugniß mit Merkmalen zu versehen, welche den Zweck haben, den Dienstboten in einer aus dem Wortlaut des Zeugnisses nicht ersichtlichen Weise zu kennzeichnen.

§ 23.

Die näheren Bestimmungen.

Ein Dienstherr, welcher das Dienstbuch seiner gesetzlichen Verpflichtung zuwider nicht rechtzeitig ausgehändigt oder die vorschriftsmäßigen Einträge zu machen unterlassen oder unzulässige Einträge, Merkmale oder Vermerke gemacht hat, ist dem Dienstboten entschädigungspflichtig. Der Anspruch auf Entschädigung erlischt, wenn er nicht innerhalb vier Wochen nach seiner Entstehung durch Klage oder Einrede geltend gemacht wird.

§ 24.

Wer als Dienstherr ein Dienstbuch oder Dienstzeugniß mit unzulässigen Einträgen, Merkmalen oder Vermerken versieht, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft.

Dienstherren und Dienstboten, welche sonstigen ihnen nach diesem Gesetze oder der Vollzugsverordnung hinsichtlich des Dienstbuchs oder der Dienstzeugnisse obliegenden Verpflichtungen zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft.

Die Ortspolizeibehörden haben diese Bekanntmachung in ortsüblicher Weise zur Kenntniß der Interessenten zu bringen und wie geschehen zu berichten.

Mannheim, 3. September 1898.

Großh. Bezirksamt
Schaefer.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Allgemeine Meldestelle (Polizeibureau) **am Donnerstag, 8. Sept. l. J. Nachmittags** geschlossen bleibt. 70793

Gr. Bezirksamt:
Sternberg.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 546501. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in Weinheim **erloschen** ist.

Mannheim, 2. Sept. 1898.

Gr. Bezirksamt:
v. Marhart. 70871

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 546461. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Steinsfurth, Amts Sinsheim, und in Frankenthal, Amts Ludwigshafen a/Rh., die Maul- und Klauenseuche **ausgebrochen** ist.

Mannheim, 2. Sept. 1898.

Gr. Bezirksamt:
v. Marhart.

Bekanntmachung.

Der Kaminfegerkehrbezirk Ladenburg betr.

Nr. 851651. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Kaminfeger August Faller von Säckingen durch den Kaminfegererbbeständer Joh. Heinrich Walter in Heidelberg die selbstständige Besorgung des Kaminfegerdienstes in den Orten des ehemaligen Amtsbezirks Ladenburg mit dem Sitze in Ladenburg übertragen wurde, und daß man denselben auf sein Amt endlich verpflichtete. 70872

Mannheim, 2. Sept. 1898.

Gr. Bezirksamt:
v. Marhart.

Ackerverpachtung.

Samstag, den 10. Sept. 1898, Vormittags 10 Uhr, werden im Badner Hof nachbenannte städt. Acker auf 9jährigen Zeitbestand nochmals versteigert:

Von der Kuhweid V. Gew. Loos No. 4, 6, 7, 14, 15, 16, 17 und 18 je 36 ar.

Von der Wiesengewann. Loos No. 2, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 14, 16, 23, 25 und 26 im Maße von 403 ar.

Mannheim, 5. Sept. 1898.

Kulturverwaltung.
Landw. Abtheilung
70774 Krebs.

Dung-Versteigerung

Samstag, den 10. Sept. d. Js., Vormittags 1/2 12 Uhr, versteigern wir auf unserem Bureau im städt. Bauhofe, U 2 No. 5, das Düngerergebniß von 122 Pferden vom 12. Sept. bis incl. 2. Oct. d. Js. in Wochenabtheilungen. 70794

Städt. Abfuhr-Anstalt.
Die Verwaltung:
i. V.
Fuchs.

Handelsregistereintrag.

No. 42955. Zum Ges. Reg. Bd. VIII. O.-Z. 146 wurde heute eingetragen:

„Erste Mannheimer Faßfabrik Bopp & Cie." Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Mannheim, ist errichtet durch den in notarieller Form abgeschlossenen Gesellschaftsvertrag vom 9. August 1898.

Die Gesellschaft endet am 31. Dezember 1909.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Fässern aller Art und aller sonstigen in die Küfereibranche einschlägigen Artikel. Das Stammkapital beträgt 44000 M.

Der Gesellschafter Karl Bopp leistet seine Einlage von 5000 M. durch Einbringung von Fässern, Werkzeugen 2c. im Werthe seiner Einlage.

Die Gesellschaft wird durch den Geschäftsführer vertreten und gezeichnet in der Weise, daß er zu der Firma seine Namensunterschrift beifügt.

Zum Geschäftsführer ist ernannt

Karl Bopp, Küfermeister in Mannheim.

Mannheim, 5. Sept. 1898.

Großh. Amtsgericht III.
Winkler.

Bekanntmachung.

No. 86476. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. September 1898 das sechste Sechstel der direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Besoldungssteuer, Gewerb- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze der Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnehmerei einzuzahlen ist. 70869

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind.

Mannheim, 3. Sept. 1898.

Gr. Finanzamt.
Gr. Hauptsteueramt.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 8. Sept. d. Js., Vormittags 11 Uhr versteigere ich gemäß Art 843 H.-G.-B. **im Börsenlokal E 6 Nr. 1** dahier öffentlich gegen Baarzahlung 70701

250 Sack, netto
25,000 Kilo, russ. Weizen,

lagernd bei der Firma **Baum & Fischer** hier.

Mannheim, 5. Sept. 1898.

Zirkel,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am 70822
Donnerstag, 8. Sept. 1898, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 großer Eisschrank, 2 Hackstöcke, 1 Ladentisch, 1 Fleischkarren, 1 Regulateur, 1 Vogelkäfig.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 6. Sept. 1898.

Göß, Gerichtsvollzieher,
Bellenstraße 11.

Sängerbund.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr

Probe.

Wohnhaus-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Bäckermeister Ferdinand Golz in Mannheim

Donnerstag, 22. Sept. 1898, Mittags 2 Uhr

im Rathhause dahier die nachstehende Liegenschaft zu Eigenthum versteigert: 70811

Ein dreistöckiges Wohnhaus Friedrichsfelderstraße Nr. 57, mit Seitenbau, Querbau und geräumigen Hof, Flächenmaß 2 Ar 86 qm, neben Johann Baptist Heckert und Jakob Decker, angeschlagen zu 52,000 M.

jährliches Mietherträgniß 2976 M.

Der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Zuschlag nicht erreicht wird.

Mannheim, 2. Sept. 1898.

Der Vollstreckungsbeamte
Gr. Notar:
Kuenzer.

Versteigerung von Villa-Bauplätzen.

Versteigerung der Villa-Bauplätze Hildastraße Nr. 2 und 3 betr.

Nr. 31909. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am

Mittwoch, 14. Sept. l. Js., Nachmittags 3 Uhr

im großen Rathhaussaal dahier die städtischen Villa-Bauplätze im östlichen Stadterweiterungsgebiet: 70619

Hildastraße Nr. 2
im Maße von 915,30 qm

Hildastraße Nr. 3
im Maße von 801,45 qm

im Einzelnen zu Eigenthum öffentlich versteigern. Der Anschlagspreis beträgt nach Beschluß des Bürgerausschusses vom 24. Mai l. Js. **M. 35.—** pro qm. Außer dem Steigschilling ist vom Steigerer für die von der Stadtgemeinde vorzunehmende Auffüllung der Plätze mit Grubenkies M. 1.50 Pfg. pro cbm zu bezahlen.

Plan und Versteigerungsbedingungen liegen im Rathhaus zur Einsicht der Interessenten offen.

Mannheim, 26. August 1898.

Der Stadtrath:
Martin.
Schaum.

Vergebung von Sielbau-Arbeiten.

No. 28704. Die Ausführung von etwa: 70014

21 lfdm. Steinzeugrohrsiele 20 cm Dm.,
586 „ Steinzeugrohrsiele 30 cm Dm.,
140 „ Steinzeugrohrsiele 35 cm Dm.,
37 „ Steinzeugrohrsiele 40 cm Dm.,
100 „ Backsteinsiele (Profil 60 × 110)

einschließlich der Spezialbauten im neuen Schlachthof,

soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem **Tiefbauamt Litera R 5 Nr. 6—9** zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von **Einer Mark** von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem **Tiefbauamt** bis zum **Samstag, 10. Septbr. 1898, Vormittags 11 Uhr** einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist: Sechs Wochen.

Mannheim, 26. August 1898.

Tiefbauamt.
Abtheilung Sielbau:
Berger. 69857

Vergebung von Sielbau-Arbeiten.

Nr. 28889. Die Ausführung von etwa:

146 m Backsteinsielen im Eiprofil 60×110, sowie
188 m Steinzeugrohrsielen von 30 cm Lichtweite

nebst den erforderlichen Spezialbauten in der Sekenheimer- und Traitteurstraße (Schwetzingervorstadt) soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem **Tiefbauamt Lit. R 5 Nr. 6—9** zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von **1 Mark** von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem **Tiefbauamt** bis zum **Donnerstag, 8. Septbr. 1898, Vormittags 11 Uhr** einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Mannheim, 24. August 1898.

Tiefbauamt.
Abtheilung Sielbau:
Berger. 69857

Programm

zur

Feier des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.

Vorfeier:

Donnerstag, den 8. September 1898

Abends 7 Uhr: Glockengeläute und Böllerschießen.

Hauptfeier:

Freitag, den 9. September 1898.

Morgens 7 Uhr: Böllerschießen.
„ 1/2 10 Uhr: Festgottesdienst in der Trinitatiskirche, Jesuitenkirche, Schloßkirche und Synagoge.
Nachm. 1 Uhr: Festessen im Pfälzer Hof.
Abends 1/2 7 Uhr: Festvorstellung im Großh. Hof- u. Nationaltheater: „Die Hochzeit des Figaro", Komische Oper von W. A. Mozart.

Vorstehendes Festprogramm bringen wir zur öffentlichen Kenntniß und beehren uns die Einwohner Mannheims zur Theilnahme an dieser Feier ganz ergebenst einzuladen.

Damit verbinden wir das Ersuchen, am Festtage die Häuser **festlich zu beflaggen.**

Einzeichnungslisten für das **Festessen** (4 Mk. 50 Pfg. mit Musik ausschließlich Wein) liegen auf dem Rathhaus und im „Pfälzer Hof" auf. 70118

Mannheim, 29. August 1898.

Der Gr. Amtsvorstand: **Pfisterer.**
Der Oberbürgermeister: J. V.: **Martin.**

Bekanntgebung.

Nachbenannte militärische Vereine haben den Beschluß gefaßt, **Freitag, den 9. ds. Mts.**, zu Ehren unseres allverehrten Landesfürsten **Großherzog Friedrich von Baden**, Protektor der badischen Militär-Vereine, zum 72. Geburtstage

Kirchenparade

zu veranstalten, wozu sämmtliche Mitglieder der **Militärischen Vereine** und **Beamte** freundlichst eingeladen sind. 70888

Sammlung um 1/2 9 Uhr im Lokal des Veteranen-Verein Mannheim, **Mainzer Hof, N 4, 12.**

Abmarsch zur Jesuitenkirche punkt 9 Uhr, unter Vorantritt der Kapelle Petermann.

Nach dem Festgottesdienst **Frühschoppen-Concert**, ebenfalls im obengenannten Local.

Die Vorstände:

Verein deutscher Kampfgenossen
1. Vorstand: **Henrich.**
Ehemalige badische Leibdragoner
1. Vorstand: **Geiler.**
Veteranen-Verein Mannheim
1. Vorstand: **Mayer.**
Veteranen-Sterbekassen-Verein
1. Vorstand: **Murr.**

Freiwillige Feuerwehr.

Anläßlich der Feier des **Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs** am 9. l. Mts. werden die Kameraden hiermit eingeladen zum

Festgottesdienst

in der **Trinitatiskirche** beizuwohnen. **Sammlung 9 Uhr** vor dem Rathhause (Marktplatz). 70866

Die Feier für die zu dekorirenden Mitglieder des Corps findet um **3/4 11 Uhr im großen Rathhaussaale** am gleichen Tage statt.

Mannheim, den 6. September 1898.

Verwaltungsrath der freiwilligen Feuerwehr.

Privat-Tanz-Institut J. Kühnle,

A 3, 7 1/2. **A 3, 7 1/2.**

Gesetzlich geschützt.

Mitte September beginnen in meinem **Institute die Unterrichtskurse** mit ganz **neuen Tänzen**, und werden geehrte **Damen** und **Herren** um baldige **Anmeldungen** höflichst gebeten.

Extraunterricht zu jeder gewünschten Tageszeit. **Der Unterrichtssaal** befindet sich in meinem Hause A 3, 7 1/2. 69489

Hochachtungsvoll

J. Kühnle,
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Von meiner Krankheit wieder hergestellt, habe meine Praxis in ganzem Umfange wieder aufgenommen.

Dr. Otto Nieser,

N 5, 6. Augenheilanstalt. N 5, 6.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 8. Septbr. cr., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 70896

1 Paar lange Rohrstiefel, Kommoden, Waschkommode, Tische, Vertikos, Divan, Kleiderschränke, Spiegel, Bildertafeln, 1 Herd, 1 Ofen, 1 Eisschrank, 1 Nähmaschine u. Sonstiges.

Mannheim, 7. Septbr. 1898.

Royper,
Gerichtsvollzieher.

Kessel-Speise-Pumpe

neu oder gebraucht, für 50 □m Heizfläche zu kaufen gesucht. Näheres **Corsetfabrik Herdt, B 7, 35.** 70817

Zwangs-Vollstreckung.

Donnerstag, 8. Sept. 1898, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 70872

1 Kommode, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank, 2 Bilder und ein Brillantring öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Mannheim, 7. Sept. 1898.

Baumann,
Gerichtsvollzieher.

Donnerstag u. Freitag treffen ganz frische

Schellfische

ein, bei 70898

Georg Dietz, am Markt,
Telephon 559. **G 2, 8.**

Grossh. Realgymnasium Mannheim.

Anmeldungen für das neue Schuljahr werden **Montag, 12. September** (vormittags 9—12 u. nachmittags 3—6 Uhr) im Direktionszimmer entgegengenommen. Dabei sind der Geburts- u. der Impfschein sowie das letzte Schulzeugnis vorzulegen. 70440

Mannheim, 1. Sept. 1898.

Die Großh. Direktion:
Höhler.

Ober-Realschule in Mannheim.

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr beginnt

Montag, den 12. September 1898

mit der Anmeldung der neueintretenden Schüler auf dem Direktorium der Oberrealschule, Friedrichsring Nr. 1. Die Aufnahmeprüfungen für die untoerste Klasse finden

Dienstag, den 13. September

vormittags 8 Uhr, die Nachprüfungen bedingungsweise promovirter Schüler und die Aufnahmeprüfungen solcher Schüler, welche in eine andere als die unterste Klasse eintreten wollen, nachmittags von 2 Uhr ab, statt.

Der regelmäßige Unterricht beginnt

Mittwoch, den 14. September

morgens 8 Uhr.

Als Vorkenntnisse für den Eintritt in die unterste Klasse der Oberrealschule werden verlangt:

1. Fertigkeit im Lesen des Deutschen in deutscher und lateinischer Druckschrift;
2. Uebung im orthographischen Niederschreiben diktirter deutscher Sätze, sowie solche in lateinischer Schrift;
3. Kenntniß der vier Rechnungsarten mit unbenannten Zahlen im Zahlenraum bis 1000.

Bei der Anmeldung sind Geburts- und Schulzeugnisse, sowie der Impfschein (bei denen, welche das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt haben, der grüne) vorzulegen.

Als Alter des Eintritts in die unterste Klasse gilt in der Regel das zurückgelegte neunte bis elfte Jahr.

In die Oberrealschule können ohne Prüfung nur solche Schüler ausgenommen werden, die von einer anderen Realschule oder Höheren Bürgerschule mit dem Lehrplan der Realschule kommen.

Das Schulgeld beträgt für das Jahr in allen Klassen 45 Mark.

Von jedem neueintretenden Schüler wird ein Eintrittsgeld im Betrage von 3 Mark erhoben.

Mannheim, den 1. September 1898. 70373

Die Direktion der Oberrealschule:
Conradi.

Höhere Mädchenschule Mannheim.

1. **Anmeldung** neu eintretender Schülerinnen **Montag, den 12. September**, vorm. 10—12 Uhr.
2. Desgleichen Anmeldung zur Teilnahme am **Lateinkurs** für Mädchen.
3. **Aufnahmeprüfung** Neueintretender und **Nachprüfungen Dienstag, den 13. September**, vorm. 9 Uhr.
4. **Beginn** des Unterrichts **Donnerstag, den 15. September**, vorm. 9 Uhr. 70628

Der Grossh. Direktor:
Walleser.

Großh. Realschule Ladenburg.

Anmeldungen neu eintretender Schüler werden am **Montag, 12. September** entgegengenommen. 70758

Der Vorstand:
Professor **Metzger.**

Schuler's Klavierklassen.

Mannheim — Friedrichsring 30a.
Der Unterricht hat wieder begonnen.
70885 Carl Schuler.

Meine Arbeitsschule für junge Mädchen

beginnt wieder **Montag, den 5. Sept.**

Gründl. praktischer Unterricht wird ertheilt im Hand- und Maschinennähen, Sticken, Zuschneiden und Kleidermachen.

Beste Empfehlungen stehen mir zur Seite und werden gefällige Anmeldungen täglich entgegengenommen, sowie nähere Auskunft gerne ertheilt von 70209

Frau Emilie Bitterich, P 4, 2, 3. Stock.

Tanz-Ausbildungs-Institut.

Damen, Herren und Kinder erhalten erfolgreiche Ausbildung in den Gesellschaftstänzen, verbunden mit zweckmäßigem Unterricht für anmuthige und geschmeidige Bewegungen, um eine gute Körperhaltung und gefälliges Auftreten zu erlangen. Belehrung über gesellschaftliche Umgangsformen und Benehmen. Die verschiedenen Lehrkurse beginnen **Mitte September und Anfang Oktober**; außerdem Cours-Kurse (Françaises, Lancier). Nachübungszirkel, Einzelunterricht, Privattanzstunden in Pensionaten, Einübung von humoristischen Hochzeits- und Bauern 2c.-Quadrillen, Menuet (à la reine de la cour), Gavotte der Kaiserin, Menuet-Walzer, sowie die **neuesten Tänze**, welche in dem Lehrplan der ecab. geb. Tanzlehrer aufgenommen wurden: ☞ Den graziösen **Venetia-Walzer, Kaiser-Polka, Pas de quatre- und Schlittschuhläufer-Walzer.** ☞ Theater- und Ballet-Aufführungen, lebende Bilder für Vereins-Abende, Gesellschaften und Vereine zu jeder Zeit, sowie Arrangeur jeder Art von Festlichkeiten.

Anmeldungen erbeten in meiner Wohnung, Bahnhofplatz 9. 70062

Hochachtungsvoll

Otto Dehnicke, Balletmeister.

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

Laurentiuskirche (Neckarvorstadt). Mittwoch, den 7. Sept. Beichtgelegenheit von Mittags 4 Uhr an. Abends 7 Uhr Rosenkranz. Donnerstag, den 8. Sept. Fest Maria Geburt. Beichtgelegenheit von Morgens 6 Uhr an. 7 Uhr Frühmesse. 1/2 9 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/2 10 Uhr Predigt und Amt. 1/2 3 Uhr Muttergottes-Andacht. Freitag, den 9. Sept. Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich. 1/2 10 Uhr Hochamt.

Altkatholische Gemeinde. Freitag, 9. Sept. Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, Morgens 8/4 10 Uhr Festgottesdienst.

In der Synagoge. Freitag, 9. Sept., Vormittags 9 1/2 Uhr: Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich. Predigt. Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher.

MARCHIVUM

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse
Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme. 5108

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, 7. September 1898.
3. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:

Mutter Erde.

Drama in 5 Aufzügen von Max Halbe.
In Scene gesetzt vom Intendanten.

Paul Warkentin, Herausgeber einer Frauenzeitung	Herr Senger als Antrittsrolle.
Hella Warkentin-Bernhardy, seine Frau	Frl. Lissl.
Dr. von Glysinski	Herr Godeck.
Heliodor von Laskowski, Gutsbesitzer	Herr Tietsch.
Antoinette, seine Frau	Frl. Witteis.
Tante Klärchen	Frl. v. Rothenberg.
v. Lindemann, Gutsbesitzer	Herr Ernst.
Frau v. Lindemann	Frl. Laden.
Schnaase, Gutsbesitzer	Herr Kaiser.
Frau Schnaase	Frl. Schrank.
Raabe senior, Gutsbesitzer	Herr Jacobi.
Raabe junior, Student	Herr Röhrt.
Dr. Bodenstein, Arzt	Herr Starke I.
Mertens, Fabrikdirektor	Herr Bieger.
Zolupeit, Rentier	Herr Langhammer.
Frau Borowski, Lehrerswittwe	Frau Jacobi.
Kunze, Organist	Herr Hildebrandt.
Schrock, Kandidat	Herr Bolsin.
Zindel, Inspektor	Herr Eichrodt.
Lene, Stubenmädchen	Frau De Lank.
Fritz, Kutscher	Herr Schilling II.

Zeit: Gegenwart. — Ort: Gut Ellernhof.
Die Dekorationen sind neu angefertigt von den Herren Direktor Auer und Hoftheatermaler Remler.

Kassenöff. ½7 Uhr. Anf. präz. 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 8. Septbr. 3. Vorstellung im Abonnem. B.

Circusleute.

Komödie in 3 Akten von Franz von Schönthan.
Anfang 7 Uhr.

Colosseumtheater in Mannheim.

Neckarvorstadt.
Mittwoch, 7. Septbr. 1898, Abends 8¼ Uhr.
Zum dritten und letzten Male: 70885

Der tolle Wenzel.

(Alles Nähere siehe Plakatsäulen).

Mannheimer Parkgesellschaft.

Mittwoch, 7. September, Abends 8—11 Uhr 70881

Concert.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Mannheimer Parkgesellschaft.

20 Pfg.-Tage.

Zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden
Donnerstag, den 8. September, Abends 8—11 Uhr

GROSSES CONCERT

Italienische Nacht.
Bengalische Beleuchtung. 70711

Freitag, 9. Septbr., Nachm. 4—6 und Abends 8—11 Uhr

2 grosse Concerte

der Kapelle Petermann.
Entree an beiden Tagen 20 Pfg. Abonnenten frei.
Der Vorstand.

Tanzlehr-Institut Lüner.

Zu dem am **19. September 1898** beginnenden 70096

Tanz-Kursus

können noch **Damen und Herren** beitreten. Gefl. Anmeldungen hierzu bitte baldigst machen zu wollen.
Q 3, 2|3. Gustav Lüner. Q 3, 2|3.
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Tanzlehr-Institut K. Wagemann

Colosseum (Messplatz).
Den geehrten Damen und Herren zur gefl. Kenntnißnahme, daß meine 70557

Winter-Kurse

Samstag, den 10. September ihren Anfang nehmen.
Anmeldungen werden in meiner Wohnung **Mittelstraße 120** gerne entgegengenommen.
Hochachtungsvoll: **Karl Wagemann, Tanzlehrer.**

Zeige den geehrten Herrschaften ergebenst an, daß ich aus dem Badischen Frauenverein, in welchem ich mehrere Jahre als **Krankenschwester** wirkte, ausgetreten und mich hier als

Privatpflegerin

niedergelassen habe. **Beste Zeugnisse u. Empfehlungen** stehen mir zur Seite und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Anna Fischer,
70687 Wochen- und geprüfte Kranken-Pflegerin.
Mannheim K 1, 9.

Aufforderung.

Der Schiffer **Heinr. Leinweber jr.,** Führer des Kahnes **„Kaiser Joseph II.,"** beladen mit **13550 Zentner Coaks,** bestimmt nach Mannheim und angekommen daselbst am 4. Sept. 1898, fordert hiermit den Empfänger seiner Ladung auf, sich sofort zu melden bei Tillmann-Husen, Gastwirth in Mannheim.
70821 **H. Leinweber jr.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen unersetzlichen Verluste sprechen wir hiermit unsern herzinnigsten Dank aus.

Mannheim, 5. September 1898.

Für die Hinterbliebenen:

Frau Ludwig Reuling
geb. **Klingelhöffer.**

70865

Pfälzische Bank, Mannheim.

Actien-Capital: Mk. 35 Millionen. — Reserven: Mk. 7 Millionen.
Centrale: **Ludwigshafen a. Rh.** Niederlassungen in **Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Neustadt a. H., Worms, Kaiserslautern, Pirmasens, Zweibrücken, Dürkheim, Speyer, Osthofen;** Kommandite in **Berlin.**

Eigenes Lagerhaus am neuen Rheinquai.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne **Creditgewährung.**
Beleihung von **Werthpapieren** und **Waaren.**
Annahme von **verzinslichen Baareinlagen** auf **provisionsfreiem Checkconto** und von Spareinlagen. 55581
An- und Verkauf von **Devisen** und **Discontirung** von **Wechseln.**
An- und Verkauf von **Werthpapieren** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen. Direkte Vertretung an der Frankfurter und Berliner Börse.
Aufbewahrung und Verwaltung von **Werthpapieren** 2c. in Feuer- und Diebessicheren Gewölben mit **Safes-Einrichtung.**
Incasso von Wechseln zu äußerst niedrigen Spesensätzen.
Einlösung sämmtlicher Coupons und Dividendenscheine.
Trassirungen, Auszahlungen, Accreditirungen, Reisegeldbriefe 2c.
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controlle** der Verloosungen.

Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

Nationalliberaler Verein

Mannheim.

Sonntag, den 11. September 1898

Familien-Ausflug

nach

Weinheim a. B.

daselbst gemüthliches Beisammensein mit den Parteifreunden unseres Reichstagswahlkreises bei 70783

musikalischen u. gesanglichen Vorträgen

im Bockstähler'schen Etablissement.

Abfahrt mittelst **Extrazuges 2 Uhr Nachmittags** mit der **Mannheim-Weinheimer Nebenbahn.**

Fahrkarten zu dem **ermäßigten Preise** von **65 Pfg. pro Person** sind vor Abgang des Zuges am Schalter des Bahnhofs der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn erhältlich.

Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Unsere Parteifreunde und deren Familien-Angehörigen werden zu diesem Ausfluge ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

F 3, 13½. F 3. 13½.
Empfehlung.
Unterzeichneter beehrt sich hiermit auf seine neuhergerichteten **Wirthschafts-Lokalitäten** aufmerksam zu machen, besond. separat. Wein- u. Kaffeezimmer. Eingang durch den Hof. **Speise u. Getränke** nur in bester Qual., **hochf. Lagerbier.** Streng reelle Bedienung zusichernd. Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
70529 **J. Fasel,** z. gold. Karpfen

Jeden Husten lindern die zwei vorzügl. Hausm. **Lieb's Zwiebel-Bonbons,** sowie **Lieb Kinds Catarrhbröchen** angenehmer Geschmack!
In Beuteln à 20, 25, 30 u. 50 Pfg. mit höchst. Rabatt u. Annoncen.
Niederlagen errichtet überall und günst. Beding. 70830
Heinrich Jos. Peizer, Coblenz.

Feinsten
Himbeersaft
(diesjähr. Ernte)
Fabrikation pharmacent. Präparate. 68874
Drogerie z. Waldhorn,
D 3, 1.

Patente
besorgen und verwerthen
R. & W. Pataky
Berlin N.W., Luisenstr. 25.
10 Filialen. 49172
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.
Vertretung für Mannheim
H. Maier, Tattersallstr. 9

Hectographenmasse
in vorzüglichster Qualität
Mk. 2.25 p. Kilo
u. bei größeren Quantitäten entsprechend billiger
empfiehlt 66890
A. Löwenhaupt Söhne
Nachfolger
V. Fahlbusch.

Denjenigen, der meine **dänische Dogge** festgehalten, ersuche ich, solche sofort wieder laufen zu lassen, resp. mir zuzuführen. 70719
Adolf Wilquet, F 4, 4.

Dung
von 20 Pferden wagenweise ob. aufs Jahr zu vergeben. 69664
Adam Ries, Q 3, 15.

Deutsche
Schaumweinkellerei
Hohmann & Cie.
Ludwigshafen a. Rh.
empfehlen ihre
vorzügl., flaschenreifen, abgelagerten
Schaumweine.
Preislisten gratis u. franco.
Proben auf Wunsch gerne zu Diensten. 52033

Wer leiht einem strebsamen Manne **2—300 Mk.** gegen gute Zinsvergütung u. pünkt. monatl. Rückzahlung. Gefl. Offert. unt. Nr. 70874 an die Exped.

Darlehen von 300 Mk.
gegen Sicherstellung und pünktliche Rückzahlung auf 6 Monate zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 70846 an die Expedition dieses Blattes.

Julius Ittmann

Julius Ittmann
unterhält in allen grossen Städten
Filialen.

Julius Ittmann
wird auch
hier eröffnen.

Julius Ittmann
wird hier eröffnen
Breitestrasse Q 1, 1.

Julius Ittmann
wird hier eröffnen
Breitestrasse Q 1, 1
ein
Waaren-, Möbel-, Comptant- und Credit-Haus.

70459

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma „Rheinische Gelatinewaarenfabrik G. m. b. H." ist zum Zweck der Errichtung einer Actien-Gesellschaft aufgelöst worden. — Gesetzlicher Vorschrift gemäß werden etwaige Gläubiger aufgefordert, sich bei Unterzeichnetem zu melden 70633
Mannheim, 2. Septbr. 1898.
Der Geschäftsführer: Carl Rosenfeld.

Vergebung von Sielbau-Arbeiten.

Nr. 28705. Die Ausführung von etwa:
181 lfdm. Backsteinsiele, Profil 80 × 140,
365 „ Steinzeugrohrsiele, 30 cm Dm.
119 „ Steinzeugrohrsiele, 35 cm Dm.
einschließlich der Spezialbauten, in der Collini- u. Renzstraße, sowie in der Rosbell- und Roonstraße soll öffentlich vergeben werden.
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litera K 5 Nr. 6—9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von einer Mark von dort bezogen werden.
Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem Tiefbauamt bis zum Samstag, 10. Septbr. 1898, Vormittags 11 Uhr einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Verdingsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. 70013
Zuschlagsfrist: Sechs Wochen.
Mannheim, 26. August 1898.
Tiefbauamt: Abtheilung Sielbau: Berger.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr **Ausfahrt** nach **Seckenheim.** Abfahrt 8 Uhr am Bahnhofplatz. 70892
Um zahlreiche Betheiligung bitten Die Fahrwarte

Frankfurter Bratwürste (stets frisch), neue Hellerlinsen, Sauerkraut, Gothaer Cervelatwurst ungar. Salami.
Frischen Pumpernickel, Friedrichsdorfer Zwieback, Freiburger Bretzeln empfiehlt 70900
J. H. Kern, C 2, 11.

Neue **Bismarckhäring** per 4 Liter-Dose M. 2.10, per Stück 8 Pfg., **Rollmöpse** per 4 Liter-Dose M. 2.—, per Stück 8 Pfg. Neue Salz- und Essiggurken Neues **Sauerkraut** und Frankfurter Bratwürste empfiehlt billigst 70897
Georg Dietz, G 2, 8. am Markt. Telephon 559.

Mehl-Abschlag.

Ich verkaufe von heute ab ein sich ganz vorzüglich backendes **Mehl,** 70899 5 Pfund zu 75 Pfg.
Georg Dietz, G 2, 8, am Markt. Telephon 559.

Frische **Schellfische** Frankfurter **Bratwürste,** Neue Linsen, empfiehlt 70896
Louis Lochert, R 1, 1, am Markt.

Modes. Lehrmädchen für sof. ges. 70716 Englert & Meisel T 5, 18.

Unterricht

Stickunterricht in einf. u. fein. Genres für Kinder u. Damen der bess. Kreise ertheilt. Unterricht nur an Nachm. wöch. 2 mal. Gefl. Off. unt. 70853 an die Exp. dis. Bl.

Vermischtes

Suche Vertretung einer **Cigarren-Fabrik** und **Weinhandlung,** ebenso besorge die Einziehung von Ausständen. 70839 Offerten unter Nr. 70839 an die Expedition dieses Blattes.

1 halber Vorderplatz im II. Rang (Abonnement A) wegen Trauerfall abzugeben. Näh. F 8, 6a. part. 70011

Verloren

Verloren wurde am Dienstag eine Stahluhr mit Goldmonogramm S. L. auf dem Wege von der Frauenschwimmschule durch den Schloßgarten. 70888 Gegen gute Belohnung abzugeben in P 7, 24.

Entlaufen

Ein junger, grauer **Ruhrer Spitzer** entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält gute Belohnung. 70862 H 8, 6, parterre.

Entlaufen ein junger Rehpinscher coupirt, schwarz mit braunen Fleck. Abzugeben gegen Belohnung in J 9 No. 36a. Vor Ankauf wird gewarnt. 70868

Ankauf

Zu kaufen gesucht: 70810 **1 neues Fahrrad** Wilh. Schmidt, Heddesheim.

Münzen u. Bilder (Lithographien) des Mannheimer Generals v. Stockhorn werden zu kaufen gesucht. 70826 Joh. Pilz, Bilder- u. Spiegelhandlung, U 1, 4.

1 gebrauchtes **Hofthor,** 4—5 Meter breit u. 3—4 Meter hoch, Eisen- oder Holzkonstruktion sofort zu kaufen gesucht. Offert. erb. an die Exped. ds. Blattes sub B. V. 70852.

Verkauf

Ein in günstigster Lage Mannheims gelegenes **Weinrestaurant** mit alter Stammtischgesellschaft resp. treuer Kundschaft zu verkaufen. Gefl. Offerten u. U 62757 b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Ein Fabrikgebäude hier, mittlerer Größe, mit Schuppen u. größerem Lagerplatz — auch zu Bauplätzen geeignet — zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 70808 an die Exped. ds. Bl. 70808

Ein gut gehendes 70692 **Milchgeschäft** zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Für Wirthe. Geschäftsaufgabe wegen wird preiswürdig abgegeben: 1 großes Polyphon mit 38 Blatt, 1 Pianino (v. Schwechten, Berlin), 1 Eisschrank, 1 Mehlkasten, 1 transp. kupf. Wurstkessel, 1 großer Spiegel, 1 schmiedeis. Kleiderständer, 1 Patent-Korkzieher, 1 schmiedeis. Faßrost, alles noch fast neu, mehrere Weinfaß, darunter 8 Halbstück 70… L 15, 10, Weinrestaur.

Ein Posten von ca. 300 Mtr. **Kleiderstoffe** ist en bloc billigst zu verkaufen. Ebendaselbst ein Kindersitzwagen u. 2 neue Weinfässer, ca. 70—90 Liter haltend. 70791 Näheres M 3, 3.

2 Bettladen mit Rost u. Roßhaarmatratzen, 1 Chiffonier 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Peluche Garnitur, 1 Waschkommode mit Marmorplatte billig zu verk. R O 6, 2, part. r. 70846

Vernickelter Regulirofen, wenig gebraucht, 1 Küchentisch und Küchenstuhl preiswerth zu verkaufen. 70813 C 3, 15, 3. Stock.

Ein noch fast neuer Flaschenzuber und Fleischständer zu verkaufen. 70844 Näheres Q 3, 8, parterre.

Gebr. Kinderbettlade nußbaum billig zu verkaufen. 70842 S 6, 2, 2. Stock.

Gut erhaltener **Regulator** billig zu verkaufen. 70521 R 3, 2b, Hinterh., parterre.

Rheinpark. Brennholz für Bäcker, zwei Spiel. Kegel mit Kugel, eine Parthie Quader, Platten, Mauer- und Backsteine, alles billig zu verkaufen. 70863

1 schwarzer Spitzer (Männchen) zu verk. 12. Querstr. 12. 70…

Günstige Offerte für Radfahrer.

Mache hierdurch das verehrte Publikum darauf aufmerksam, dass ich infolge günstigen Abschlüssen und wegen vorgerückter Saison in der Lage bin, einen Posten

Drais-Fahrräder

vorjährige Modelle Herren- wie Damen-Maschinen, so lange Vorrath, zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** (Engros-Preise) abzugeben. 70886

Martin Decker, A 3, 4
(vis-à-vis dem Theater-Eingang.)

P. P.

Meiner werthen Kundschaft hiermit die ergebene Anzeige, dass in 70891

Damenkleiderstoffen

für Herbst und Winter sämmtliche

Neuheiten

in sehr schöner Auswahl eingetroffen sind und bitte ich bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hochachtend
J. Gross Nachfolger
Inh. F. J. Stetter
F 2, 6 am Markt.

Stellen finden

Liqueur-Reisender gesucht. Nur solche wollen Offerten einreichen, welche nachweislich mit Erfolg Baden bereist haben und eventl. Caution stellen können. Angenehme Lebensstellung. Off. unt. Nr. 70850 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

In einem hiesigen Säcke- u. Jute-Geschäft wird per 1. Oct. ein tüchtiger, zuverlässiger **junger Mann** zur Führung der Bücher und Correspondenz 70881 **gesucht.** Stellung dauernd. Offerten unter F. 62752b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Cautionsfäh. Wirth (Zäpfler) gesucht. 70890 Offerten unt. Nr. 70890 an die Expedition dieses Blattes.

Hausbursche gesucht. 70879 Färberei Kramer, Bismarckplatz.

Ein Bursche (16—18 Jahren) für leichte Hausarbeit sofort gesucht. 70809 P 6, 4.

Ein fleißiger, braver **Hausbursche** Alter 16 bis 18 Jahre, gesucht. 70832 M 7, 25.

Tüchtige **Taillenarbeiterin** gesucht. D 5, 12. 70806

Selbstständig arbeitende **erste Taillenarbeiterin** im Aufstecken und Garniren tüchtig, wird per sofort für feinste Arbeit, bei guter Bezahlung in dauernde Beschäftigung gesucht. Offerten unt. Nr. 70875 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Einlegerin gesucht. 70859 C. Schöffel, K 2, 30.

Köchin, Zimmer- u. Kindermädchen in gute Häuser ges. 70818 Frau Fritz, G 5, 15.

Junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, wird per sofort in ein feines Geschäft in die Lehre gesucht; große Figur bevorzugt. Offerten unter Nr. 70874 an die Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiges **Mädchen** per 1. Oktober gesucht. 70848 U 3, 13, 3. Stock links

Schulentlassenes **Mädchen** in Dienst gesucht. 70827 U 4, 19, parterre.

Gute Köchinnen, gewandt. Zimmermädchen, bess. Kindermädchen zu größ. u. kl. Kindern für hier u. ausw. ges., gewandt. Ladnerin in Metzgerei gesucht pr. 1. Oktober. 70855 Comptoir Fuhr, F 4, 6.

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeiten und ein **Laufmädchen** per 1. Oktober gesucht. 70884 H. C. Thraner's Hofconditorei, C 1, 8.

Lehrmädchen aus guter Familie baldigst gesucht. H. C. Thraner's Hofconditorei, C 1, 8. 70883

Gesucht ein solides, braves Mädchen mit langj. Zeugnissen in herrschaftliches Haus zu kinderl. Ehepaar p. 1. Oktober. 70820 L 15, 19, 3. St.

Gesucht auf 1. Oktober ein **Mädchen** von hier aus besserer Familie zur Beaufsichtig. eines 6jähr. Knaben in den Nachmittagsstunden. Kenntn. im Französ. erwünscht. Näh. im Verl. 70886

Per 1. Oktober wird ein tüchtiges, junges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, gesucht. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 70853

Eine gut empfohlene **Köchin** findet in ein Herrschaftshaus aufs Ziel zu 2 Leuten gute Stelle. 70849 Fr. Schuster, G 5, 3.

Ein solides **Mädchen** für Haus- und Küchenarb. p. sofort gesucht. Näh. D 4, 6, 1 Tr. 70844

Ein braves, fleißiges **Mädchen** für Hausarbeit auf 1. Oktober gesucht. 70889 G 8, 7, 3. Stock.

Geübte Näherinnen für Sacknäherei sofort gesucht. Q 7, 5. 70891

Stellen suchen

Vertretungen jeder Branche für Leipzig und Altenburg gesucht. Gef. Off. u. L. F. 4652 an Rudolf Mosse, Leipzig erbeten. 70870

Junger Kaufmann, der seine Lehrzeit in einem Fabrikgeschäfte bald beendigt hat, 70869 **sucht Stellung.** Gefl. Offerten richte man unter F. 4 W. 713 an Rudolf Mosse, Worms.

Ein junges **Mädchen** aus guter Familie im Haushalt erfahren, sucht sofort Stelle. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Näh. i. Verl. 70…

Für ein junges **Mädchen,** nachweislich tüchtig in Stenographie u. Schreibmaschine, wird Stelle in einem Bureau ges. Näh. in der Exped. 70841

Tüchtige, selbstständige **Verkäuferin,** mit vielen Bureauarbeiten u. einfacher Buchführung vertraut, sucht sich bis 1. Okt. zu verändern. Offerten unter Nr. 70840 an die Exped. ds. Bl.

Solides **Mädchen** in allen Zimmerarb. gewandt, sucht sof. Stelle in kl. Fam. nimmt auch Aushilfstelle an. 70876 G 5, 15, Fr. Fritz.

Ein ordtl. Mädchen, gesetzt. Alters, welches selbstst. kochen u. alle Hausarb. versteht, sucht Stelle zu einzel. Dame od. 2 älteren Leuten. 70856 Näh. Comptoir Fuhr, F 4, 6.

Miethgesuche

Einj.-Freiw. sucht per 1. Oktober in der Nähe der Rheinthorkaserne **gut möbl. Zimmer** mit sep. Eingang. Gefl. Offert. unt. Nr. 70807 an die Exped.

Gesucht: 2 Zimmer m. Küche (part.) auf 1. Okt. Off. u. E K. 70805 an die Exped. ds. Bl.

Ruhige Familie sucht auf 15. Okt. **schöne Wohn.** von 3 Zim. und Küche nebst Zubehör. Offert. mit Preis unt. B. Nr. 70824 an die Exped. ds. Bl.

Ein ordl. junger Mann s. gt. Mittag- u. Abendtisch. Off. m. Preis u. No. 70864 a. Exp.

Magazine

Große trockene **Keller** zu verm. K 2, 30. 70858

Bureaux

F 7, 14 nächst d. Hafen sind 3 große Zim. als Comptoir bis 1. Nov. zu verm. Näheres 3. Stock. 70884

Zu vermiethen

D 5, 8 3 Zim. u. Küche bis 1. Okt. zu v. 70878

G 6, 7 3. St., 2 Wohnungen, 2 Zim., Küche und Keller zu verm. 7087…

L 2, 7 1 schöne Mansardenwohng., 3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Familie per 1. Oktober zu vermiethen. 70…

T 5, 18 1 Zimmer u. Küche an einz. Person zu vermiethen. 70823

U 4, 21 Vorderh., 2., 3. und 4. Stock, je 5 Zim., Küche, Magdkam. und Zubehör. **Seitenbau,** 2., 3. u. 4. Stock, je 2 Zim. u. Küche, abgeschlossen, per 1. Nov. zu vermiethen. 70882 Näh. S 2, 8, 3. St., rechts.

Augartenstr. 31 Neub. sch. Woh. 3 u. 2 Z., Küche etc. p. 1. Dez. od. 1. Jan. z. v. Zu erfr. L 15, 10, ptr. 70817

Große Wallstadtstraße 58, schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. m. Balkon zu v. 70847

Möbl. Zimmer

D 4, 6 3. Stock, ein schön möbl., großes Zim. zu vermiethen. 70865

D 4, 14 1 hübsch möbl. Zim. in schöner Lage der Oberstadt, per 15. eventl. 1. September zu vermiethen. 69714

E 5, 18 2 einf. möbl. Zim. ineinanderg., an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension billig zu verm. 70292

F 4, 12½ 3. St. lks. ein schön möbl. Zim. m. sep. Eing., a. d. Str. geh., bill. zu verm. 70416

G 2, 8 3. St., besseres möbl. Zim. wegen Abreise sof. zu vermiethen. 70558

G 5, 9 3. St., hübsch möbl. Zim. mit sep. Eing. an einen Herrn zu verm. 69949

G 7, 28, 3 Tr., möbl. Zim. mit oder ohne Pens. sof. zu v. 70413

G 7, 33 part., gut möbl. Zim. mit guter bürgerlicher Kost zu verm. 70814

G 8, 20 b & c, 3. St., 1 fein möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 70241

H 4, 27 3. St., 1 sch. möbl. Zim. mit 2 Betten, mit oder ohne Pens. zu v. 69802

H 5, 1 3 Tr., möbl. Zim. m. Schlafzim.-Anschl. z. v. 7088…

H 5, 1 3. St., 1 möbl. Z. f. 1 o. 2 bess. Arb. z. v. 70771

H 7, 34 3 Tr., 1 schön möbl. Zim. auf die Str. geh. zu v. Preis 15 Mk. 65986

H 8, 5 2 Tr., Ringstr., gut möbl. Zim. pr. 1. Okt. zu v. 70…

H 9, 7 4. St., schön möbl. Eck-Zimmer mit Pension sofort zu verm. 70787

J 6, 13 2. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn od. Dame zu vermiethen. 70788

K 2, 15 2. St. lks., 1 sch. möbl. Zim. an 1 bess. Herrn zu verm. 69901

K 4, 10 2. St., ein schön möbl. Zimmer m. Pension zu verm. 70012

K 4, 15 4. St., gut möbl. Zim. per 1. Okt. oder auch sofort zu verm. 70393

L 12, 5 parterre, möblirtes Zim. z. ver. 70819

L 13, 20 1 Tr., ein schön möbl. Zimmer m. Balkon, schönster Aussicht a. d. Bahnhofsplatz sogleich beziehbar zu vermiethen. 70408

L 14, 2 2 Trp., Nähe des Hauptbahnh., 2—3 Herren für gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu v. 69924

L 14, 2 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 70894

L 14, 20 2. St., Bismarckstr. u. d. Hauptbahnh., 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. p. 1. Okt. z. v. 70427

L 14, 20 2. St., nächst dem Bahnhof, 1 möbl. Zim. sof. od. spät. zu v. 70213

L 15, 10 Bismarckstr., möbl. Zimmer zu verm. Näheres part. 6928…

N 2, 9 3. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 69975

N 3, 3 3. St., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. per sof. oder später zu v. 70002

N 6, 6½ möbl. Wohn- und 2 Schlaf-Zim. mit Pension zu verm. 70102

P 3, 1 Plank. 3. St. 1 schön möbl. Z. z. vm. 70854

P 4, 12 hübsch. möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v. 70218

Q 1, 19 nächst d. Hauptpost, ein fein möbl. Zim. sofort zu verm. 69791

Q 5, 17 parterre, 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 70235

R 3, 10 3. St., einf. möbl. Zim. zu v. 69771

R 4, 14 ein gut möblirtes Part.-Z. z. v. 70662

Friedrichsring, R 7, 13 2 Treppen hoch, möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 6…

R 7, 33 Friedrichsring, 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit schöner Aussicht, billig zu verm. 69999

R 7, 34 Friedrichsr., 4. St., g. möbl. Z. z. v. 70…

S 1, 2, 2. St., sch. möbl. Zim. m. Auss. a. d. Str. u. Marktpl. pr. Sept. zu vermiethen. 70415

S 1, 10 1 fein möbl. Part.-Zim. zu v. 69780

S 1, 10 2. St., ein möbl. Zim. mit sep. Eingang an 2 junge Leute z. v. 70…

S 3, 2½ 3. St. gut möbl. Z. p. 1. Okt. z. v. 70837

S 4, 23 1 möbl. Zim. an 1 sol. j. M. z. verm. Näh. part. rechts. 70657

S 6, 3 3. St., möbl. Zim. a. d. Ringstr. geh., m. sep. Eing. an einen Herren oder Fräulein billig zu verm. 70344

S 6, 3 Friedrichsring, 1 Trp. rechts, gut möbl. Zim. zu vermiethen. 68861

T 1, 4 2. St., gut möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 70197

T 2, 16, 3 Tr., g. möbl. Zim. per sofort billig zu verm. 70450

T 4, 12 1 gut möbl. Zim. u. 2 gute Schlafstellen sofort zu verm. 68607

T 4, 15 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 69627

T 5, 10 2. St. links, separ. Eing., ein möblirt. Zimmer zu verm. 70828

U 4, 8 2. St., ein möbl. Zim. p. 1. Sept. z. v. 69799

U 4, 9 1 Tr. h. 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 besseren Herrn oder Dame sof. oder 1. Sept. zu v. 68821

U 4, 13 3. St., schön möbl. Zim. z. v. 68369

U 5, 9 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 70396

U 5, 28 2. St., 1 sch. möbl. Zim. a. solid. Hrn. sogl. zu ver. 69633

U 6, 6 3. St., fein möbl. Zimmer z. v. 69031

U 6, 9 1 Stiege, gut möbl. Hofzim. zu v. 69646

U 6, 13 Ringstr. 3 Tr., 1 gr. möbl. Zim. mit 2 Betten an 1 ob. 2 jg. Kaufl. ev. mit gut. bgl. Mittagst. bill. zu v. 70…

U 6, 13 2. St., 1 gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 70547

U 6, 17 Ringstr., part., 1 möbl. Zim. m. sep. Eing., sof. od. spät. zu v. 70527

U 6, 21 an der Ringstr., 1 Tr. hoch, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 70812

U 6, 27 3 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 69877

Rheindammstr. 3, 1 Tr., sehr gut möbl. Zim., sep. Eingang, an einen Herrn oder besseres Fräulein sofort zu verm. 70845

Rheindammstraße 17, 3 Treppen, schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Preis Mark 14. 69264

Friedrichsring 40, 1 Tr. rechts, 1 schön möbl. Zim. ev. mit Wohnzimmer zu vermiethen. 70209

Friedrichsring 46, 3 Tr., fein möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. 60221

Eichelsheimerstr. 12, 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eingang zu vermiethen. 69785

Eichelsheimerstr. 13, 4. St., schön möbl. Zim. m. zwei Fenster bill. zu vermiethen. 69991

Collinistr. 10, in der Nähe des neuen Panorama, 1 fein möbl. Part.-Zim. zu v. 69629

Seckenheimerstraße 21b, 1. St., ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 70860

Seckenheimerstraße 46b, 3. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 69914

Tattersallstr. 11, 3. Stock, schön möbl. Zim. zu vm. 69599

Mollstr. Nr. 7, part., in gesunder Lage gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 70272

Schwetzingerstr. 16, 3 Tr., schön möbl. Zimmer an bess. Fräulein zu verm. 70283

Lindenhof Meerwiesenstr. 17 per sof. od. spät. hübsch möbl. Zimmer zu verm. 70857

Gut **möbl. Zimmer** an Herrn oder anständ. Dame für M. 18 zu vermiethen. 69610 Näh. F 3, 1, Laden.

Ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 70463 **Flicker, Rheinaustraße 7,** 4. Stock.

3 hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension in gesunder Lage, für solide, bessere Herren sofort oder später zu vermiethen. Gemüthliche Heimath zugesichert. 69708 Näheres im Verlag.

Schlafstellen

G 7, 3 2. Stock, bessere Schlafstelle zu vermiethen. 69786

H 8, 25 Schlafstelle zu verm. Näh. 2. St. 70206

Waldhofstr. 30, 2. St., 2 sch. Schlafstellen zu verm. 70629

Kost und Logis

E 2, 4/5 3. St., bess. Herren für Mittag- und Abendtisch gesucht. 69632

G 8, 22b 2 Tr., gut. bürg. Mittag- u. Abendtisch in u. außer d. Hause. 68839

J 4a, 12, 3. St., an 2 Herren gute bill. Kost u. Logis. 69…

N 4, 24 1 Treppe, guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch. 69996

S 3, 1 2. St., lk., gut. bürgerl. Mittag- u. Abendt. 6…

U 3, 11 parterre, es können noch einige bessere Herren an einem guten **Mittag- u. Abendtisch** theilnehm. 70305

1—2 junge Herren können in bess. isr. Familie guten Mittags- u. Abendtisch erhalten. 69781 Näheres im Verlag.

In besserer (israel.) Familie kann ein junger Mann sehr gute **Pension** erhalten. Näheres im Verlag. 69539

In bess. israel. Familie kann ein jg. Mann gute Pens. erhalten. Näh. im Verlag. 70018

In gut bürgerlicher Familie finden Schüler od. junge Kaufleute (Lehrlinge) **vollständige Pension.** 70804 Näh. in der Exped. ds. Bl.

Schüler u. junge Kaufleute (Lehrlinge) finden in der Nähe der Oberrealschule (Ringstraße)

Pension

in einer Lehrersfamilie. Näheres im Verlag. 69589

MARCHIVUM

Das „Atelier Blankhorn“
Inhaber: A. Blankhorn, Hofphotograph
IX. Querstr. Nr. 7, Neckarvorstadt
ist
eröffnet.
Die Firma A. Blankhorn, Gr. H. Hofphotograph, gegründet 1862, ist vertreten in 70190
Stuttgart, Ecke Eberhard- u. Thorstraße,
Frankfurt a/M., Kaiserstraße 5a,
Offenbach a/M., Frankfurterstraße 35
(letztere Niederlassung in eigenem Hause.)
Dieselbe liefert
Photographien
in allen existirenden Verfahren gut und billig.

Mittheilung!
Hierdurch beehre ich mich, das Eintreffen aller
Neuheiten
für die Herbst- und Winter-Saison
ergebenst anzuzeigen.
Die Sortimente sind in sämmtlichen Abtheilungen des Geschäftes von hervorragender Reichhaltigkeit und Schönheit, und würde es mich freuen, mit Ihrem geschätzten Besuch beehrt zu werden.
Meine anerkannte hohe Leistungsfähigkeit sichert die vorzüglichste Bedienung.
Hochachtungsvoll
Sophie Link
F 1, 10, Marktstrasse, Eckhaus, F 1, 10.
Parterre und erste Etage.
Mannheims grösstes Etablissement für Damen-Mäntel.
P. S. Von grossem Interesse dürfte die Besichtigung meiner Schaufenster-Ausstellungen sein. 70423

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum beehren wir uns anzuzeigen, daß wir hier im Q 1, 7, Breitestraße ein
Eisenwaaren-Geschäft
Specialität in Haus- und Küchengeräthen
en gros & en detail
errichtet haben.
Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager aller einschlägiger Artikel in nur vorzüglicher Qualität und sichern unsern werthen Abnehmern prompte und aufmerksame Bedienung zu.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnen 70376
Hochachtungsvoll
Lorch & Michel
Eisenwaaren, Haus- & Kücheneinrichtungen
Q 1, 7 Breitestraße, vis-à-vis dem Rathhause Q 1, 7.

Große Betten 12 M.
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben. 52671

Stets frisch gebrannte Café's (sauggesucht beste Qualitäten) von Mk. 1,— an das Pfund empfehlen 55787
Gebrüder Ebert
G 3, 14.

Naturkuren! In allen Krankheiten, Leiden und Beschwerden, neue, eigenartige, physikalische Heilmethode mit vorzügl. Erfolgen. Einfache, milde, sichere, unfehlbare Behandlung. Aufsehen erregend! Ausführl. Prospekte 20 Pfg. Rückporto. Berathungsanfragen Mk. 3.—. 66214
Näheres durch Director Kuntermann sen., Hilda-Bad, Karlsruhe i. B., Friedenstraße 18, Telephon Nr. 582.

Schiller-Büchse
beste eiserne
Conservenbüchse

Patent-Bureau Karlsruhe
C. KLEYER Kriegsstr. 109.
INGENIEUR & PATENTANWALT
67340

Wir beehren uns auf unsere
Ausstellung
ächter. antiker
China- u. Japan-Stickereien
und
ächter orientalischer Teppiche
aufmerksam zu machen und zum Besuch höflichst einzuladen. 70571
Adolf Sexauer Nachf.
Inh. G. Spohn & F. J. Stetter
D 2, 6. Planken.

Eine Zuckerin-Tablette
zu 2 Pfennig
ist so süss, dass der Süsswerth von
1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig
kostet. 1 Liter Kaffee zu versüssen kostet nur 1 Pfennig.
Zu haben bei:
Carl Friedr. Bauer, K 1, 8.
Friedr. Becker, am Markt.
do. D 4, 1.
Hugo Beier, G 3, 1.
Leo Bender, P 3, 4.
Gg. Dietz, am Markt.
Gebr. Ebert, G 3, 14.
Ph. Gund, D 2, 9.
C. Hasenfuss, J 7, 14.
H. Hannstein, Gontardplatz.
M. Hannstein, L 12, 13.
Jacob Hess, Q 2, 13.
Karl Kirchheimer, G 3, 16.
W. Kern, R 4, 1.
Gebr. Koch, F 5, 9/10.
Martin Köhler, H 8, 19.
Hch. Lehmann, Langstr. 18.
J. Lichtenthäler, B 5, 11.
Jos. Sauer, K 4, 24.
A. Scherer, L 14, 1.
Aug. Thöny, Schwetzstr. 48.
B. Transier, E 2, 3.
J. G. Volz, N 4, 22.
Allein-Engros-Verkauf für Baden u. Pfalz bei:
J. Eschellmann & Co., Mannheim. 64860

Vorsichtige Hausfrauen
brauchen stets, ohne sich durch schwindelhafte Reklame und Versprechungen irre leiten zu lassen
zur Wäsche und Hausputz
Schrauth's
Gemahlene Salmiak-Terpentinseife
bekannt als bestes reines Fabrikat
— ohne Beimischungen. —
Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe
überall zu haben à Packet 15 Pfg.
P. H. Schrauth, Neuwied
Grösste Dampfseifenfabrik mit electr. Betrieb.
Gegründet 1830.

Kaiser-Friedrich-Quelle.
Natron-Lithion-Quelle ersten Ranges.
Offenbach a. M.
Tafelwasser von unerreichter Qualität. Medicinalwasser von anerk. Wirkung bei Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Gries- und Steinbeschw., von 1. Autoritäten empf. rein natürlich gefüllt, verstärkt mit natürl. Kohlensäure. 58505
Herr Wilh. Müller, Lit. U 5 Nr. 26.
Repräsentant für das Großherzogthum Baden:
Subdirektor J. A. Thelen, Mannheim.

Hypotheken-Darlehen
zu 3½—4½%, auch auf Privatschätzung, sowie An- und Verkauf von Liegenschaften vermittelt 63485
W. Gross, U 6. 27.

PATENTE
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.
64179

Ortwein & Bender
Ludwigshafen a. Rh.
Holzhandlung, Dampf-Hobel- u. Sägewerk, Kehlleistenfabrik.
Nordische u. deutsche tannen u. kiefern Hobelbretter, Pitch pine, Zierleisten 2c.
sowie sämmtliche sonstigen Sägewaaren.
Holzbearbeitungs-Maschinen zu Lohnarbeiten für Schreiner, Glaser etc. 69035
Bureau, Fabrik und Lager oberes Rheinufer Nr. 2.
Telephon Nr. 252, abonnirt mit der Stadt und Mannheim.

Alle Arten
Vögel
in Auswahl.
Alle Sorten
Vogel-Futter
in prima Qualität.
praktische Käfige und Utensilien, weiße Mäuse, sehr possierlich à Paar 1 Mk. 2 schöne, schwarze Spitzhündinnen billig.
Versandt nach auswärts. 70540
J. Nullmeyer, T 2, 22.

Alle praktische Neuerungen — Vervollkommnheiten — höchste Eleganz — sind in
Dürkopp-Räder
vereinigt, sind somit
tonangebend aller Fabrikate und
Allen voran!
Georg Schmidt, P 1, 7, zwischen Breitestraße und Restaur. Rathskeller.
Generalvertreter der
Bielefelder Masch.-Fabrik (vorm Dürkopp & Co.).
Grösste Fabrik der Fahrrad-Branche.
Reichhaltigste Auswahl am hiesigen Platze.
Reparatur-Werkstätte aller Systeme und Emaillir-Anstalt 59537
Erlernung unter sicht. Instruktoren.
Jahresproduktion 50,000 Fahrräder.
Bequeme Zahlungs-Erleichterung.
Arbeiterzahl über 4000.

Nedden & Reichert
Comptoir D 8, 6
Telephon 856
liefern frei an's oder in's Haus
Pa. Fettschrot
mit ca. 45 pCt. Stücken, sowie alle übrigen Sorten
Ruhrkohlen, Cooks, Brikets
und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.

MARCHIVUM